

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

11.4.1938 (No. 100)

54. Jahrgang  
50 Jahre „Badische Presse“

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-  
Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe  
a. Rh., Verlagsgebäude: Dauterblod  
Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7366.  
Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und  
Druckerei Waldstraße 28, Postfach 100  
Karlsruhe 198 00; Telegramm-Adresse:  
Badische Presse, Karlsruhe. **Verlags-  
ausgaben:** „Gardian-Anzeiger“, Ge-  
schäftsstelle Durmersheim, „Neuer Rhein-  
und Ainsigbote“, Geschäftsstelle Rehl,  
Friedenstr. 10, 2. — Rund 700 Aus-  
gabenstellen in Stadt und Land. —  
Beilagen: Wochenendbeilage, „Bis-Son-  
ntagSpohr“ / „Ruch und Nation“ / „Nieter  
und Reimond“ / „Bis-Roman-Blatt“ / „Die  
Junge Welt“ / „Freizeitzeitung“ / „Die Welt“ /  
„Landwirtschaft, Gartenbau.“ — Die Über-  
gabe eigener Berichte der Badischen Presse  
ist nur bei genau. Quellenangabe gestattet  
für unentgeltlich überlieferte Beiträge über-  
nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

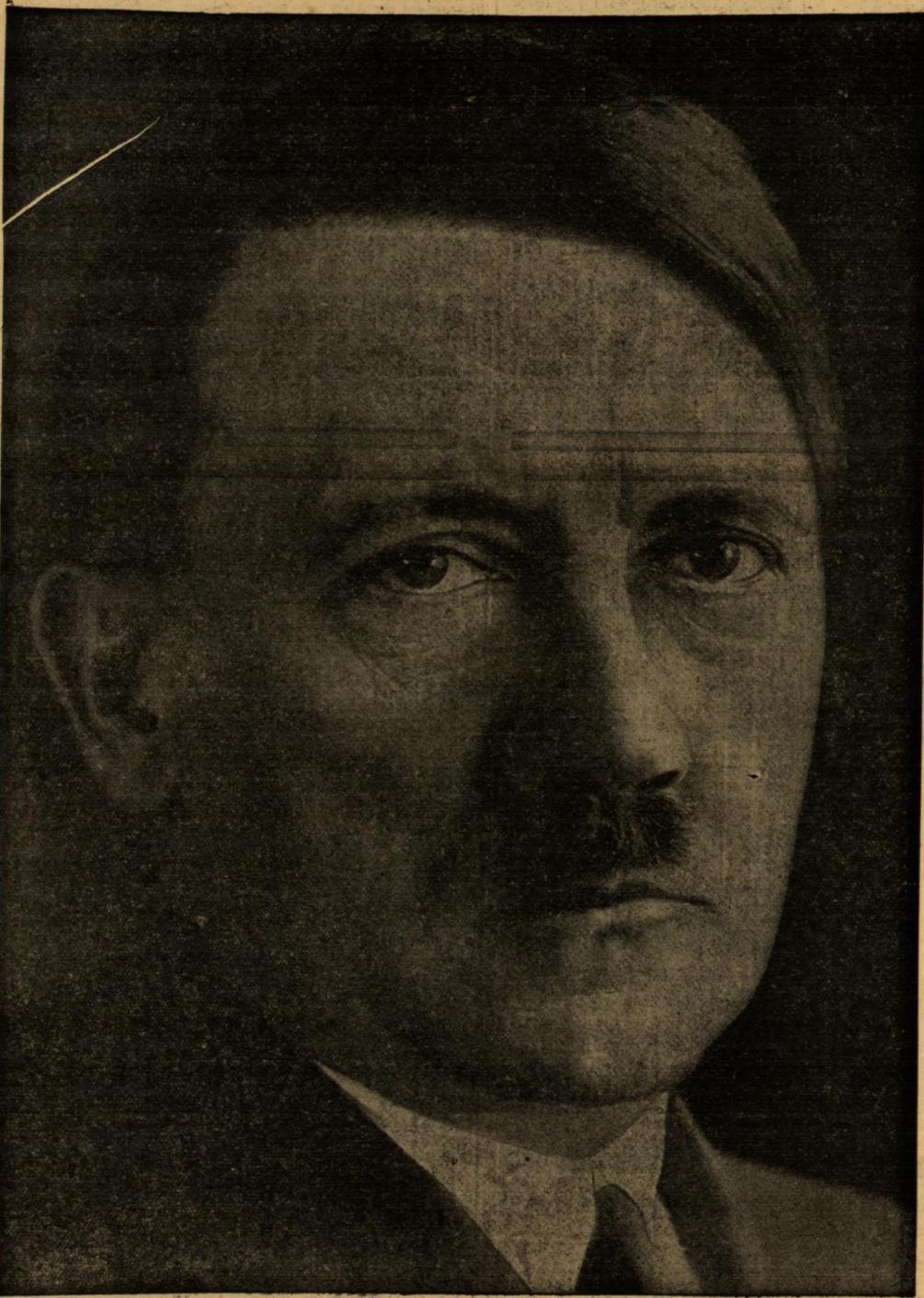
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Montag, den 11. April 1938

Nummer 100

Verkaufspreis 10 Pf.  
Bezugspreis: Monatlich 2.—RM mit der  
„Bis-SonntagSpohr“; im Verlag oder in  
den Zweigstellen abgeholt 1.70RM, Post-  
bezug monatlich 1.70RM zuzüglich 22Pf.  
Sulthausgeb. Erscheint 7mal wöchentlich als  
Morgenszeitung. Abbestellungen können  
nur jeweils direkt beim Verlag, und  
sogar bis zum 20. des Monats auf den  
Monats-Bezug angenommen werden.  
Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 3  
gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile  
10 Pf. Ermäßigter Grundpreis 9 Pf. bei  
mehr als 8 geschäftl. Anzeigen eines Wer-  
bungtreibenden innerhalb eines Jahres.  
Bezugsausgaben: „Neuer Rhein- u. Ainsig-  
bote“ 4 Pf. (Ermäßigter Grundpreis  
3 Pf.), „Gardian-Anzeiger“ 3 Pf., „Etelens-  
Gelände u. Angebote, Familien- u. L. u.  
2-bändige Gelegenheitsausgaben von Ver-  
boten ermäßigter Preis. Die 94 mm breite  
Millimeterzeile im Textteil 65 Pf. Bei  
Wengenablässen Nachschick nach Einzelf B

## Deutschland meldet:



Ja —

mein

Führer

(Weiß-Gottmann, Baden)

### Das ganze Volk hat unterschrieben!

# Großdeutschlands Ja

Nach der letzten vor Redaktionsschluß bekanntgegebenen Zählung

Stimmberchtig	49 493 000	Ja	48 745 000
Abgegebene Stimmen	49 277 000	Nein	452 000
Wahlbeteiligung über	99,55 Prozent	Ungültig	80 000

## Es stimmten mit Ja 99,06% aller gültigen Stimmen

### Die Ergebnisse aus den Reichswahlkreisen

Wahlkreis	Abgegebene Stimmen	Ja	Nein	Ungültig	Wahlkreis	Abgegebene Stimmen	Ja	Nein	Ungültig
1. Ostpreußen	1455801	1449316	5320	1165	19. Hessen-Nassau	1734463	1715129	16158	3176
2/3. Berlin-West u. Ost	3183614	3156774	23997	2843	20. Köln-Machen	1567350	1563708	3190	452
4. Potsdam	1094630	1082736	9345	2549	21. Koblenz-Trier	835797	830959	3742	1096
5. Frankfurt a. D.	1087557	1080976	5227	1354	22. Düsseldorf-Ost	1535787	1530238	4471	1078
6. Pommern	1248243	1238458	8565	1220	23. Düsseldorf-West	1276773	1270977	4689	1107
7. Breslau	1234857	1221823	11158	1876	24. Oberbayern-Schwab.	1870533	1857308	11550	1675
8. Liegnitz	815319	203507	9596	2216	25. Niederbayern	849004	832360	15033	1611
9. Oppeln	857662	846572	8700	2390	26. Franken	1743055	1729356	11917	1782
10. Magdeburg	1191812	1178016	12296	1500	27. Rheinpfalz-Saar	1154632	1153276	1033	323
11. Merseburg	1021878	1010824	10174	880	28. Dresden-Bautzen	1346758	1317281	25375	4102
12. Thüringen	1590137	1575110	12706	2321	29. Leipzig	948121	914541	28759	4821
13. Schleswig-Holstein	997671	980995	14759	1917	30. Chemnitz-Bischofshausen	1298583	1270036	24433	4114
14. Weiser-Ems	1090265	1063182	23296	3787	31. Württemberg	1917078	1903238	11770	2070
15. Osthannover	686836	674453	9950	2433	32. Baden	1602555	1575323	25972	1260
16. Südhannover-Braunschweig	1445747	1437144	7506	1097	33. Hessen-Darmstadt	963197	948890	11513	2794
17. Westfalen-N.	1693773	1665076	25444	3253	34. Hamburg	1169119	1145790	21464	1865
18. Westfalen-S.	1731748	1713207	15373	3168	35. Mecklenburg	567989	562273	5581	135

## So stimmte die Ostmark ab:

Abgegebene Stimmen	4284795	Das	99,75 Prozent
Es stimmten mit Ja	4273884	sind:	

## Wahlkreis 32: Baden

Amliches Ergebnis der Volksabstimmung

Stimmliste	1 516 009	Abgegebene Stimmen	1 602 555
Stimmzettel	89 834	davon: Ja	1 575 323
Stimmberchtigte		Nein	25 972
insgesamt	1 605 843	Ungültig	1 260

## Gauhauptstadt Karlsruhe

Stimmliste	121 339	Abgegebene Stimmen	128 180
Stimmzettel	6 982	davon: Ja	127 587
Stimmberchtigte		Nein	526
insgesamt	128 321	Ungültig	87

### Es stimmten mit Ja 99,53% aller gültigen Stimmen

Dazu kommen noch: Karlsruhe-Bahnhof: Stimmzettel 694, Abgegebene Stimmen 694, Ja-Stimmen 657, Nein-Stimmen 34, Ungültige Stimmen 3.

### Die Meldung der Ostmark

Wie u. 12. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgenden Gesamtergebnis in Oesterreich:

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 v. H. Diese 99,75 v. H. erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit zur Deutschland und seinem Führer!

Während draußen eine froh bewegte Menschenmenge die Straßen Wiens durchzieht oder sich in den Gaststätten versammelte, um diese Schicksalsstunde gemeinsam zu erleben, hatten sich im großen, festlich geschmückten Konzerthausaal in Wien 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen eingefunden, um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürckel selbst zu hören. Die Verkündung des überwältigenden Ergebnisses wurde mit ungeheurem Jubel aufgenommen.

Vor der Verkündung der Ergebnisse ergriff Reichskatholik Dr. Seyß-Inquart das Wort. Er stellte fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Dann verkündete er die Einzelergebnisse der oesterreichischen Gaue.

## Sieg!

Die Tat ist in der Gegenwart, die Urkunde ist für die Geschichte. Ein treffenderes Bild konnte nicht gewählt werden als es Alfred Rosenberg in einer Rede über die Bedeutung der deutschen Volksabstimmung ab. „Ganz Deutschland muß diese Urkunde unterschreiben“, rief der Führer am Vorabend des deutschen Bekenntnisses seiner Nation zu. Das deutsche Volk hat unterschrieben. Das deutsche Volk hat eine geschichtliche Tat bekräftigt, nicht in einem bürokratischen Akt, sondern erfüllt von der elementaren Macht einer Gegenwart, deren schicksalhafte Bedeutung das ganze Volk erfährt hat, wie immer in der Geschichte, wenn in einem revolutionären Akt Jahrhunderte sich in wenigen Tagen zur letzten Gestaltung vollenden, wie immer, wenn aus Dunkel und Zwielicht hellstrahlender Tag wird, wie immer, wenn aus Sehnsucht und Traum, aus Kampf und Idealismus, aus Tod und Opfer der Wirklichkeit, der Erfüllung neuer Morgen heraufkommt. In diesem Morgen des Großdeutschen Reiches stehen wir.

Und mitten unter uns stand in den letzten Wochen in jeder Stunde des Tages und steht heute abend wie noch nie der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, des Reiches Schöpfer und Vollender. Er ist uns nahe in diesen Stunden, da nur noch die letzten Wahlergebnisse ausstehen und diese Heilen geschrieben werden, wie kaum einmal in den Jahren seit der Machübernahme. Die sachliche, fast nästerne Handlung an der Urne, die Abgabe unserer Stimme hat uns an der historischen Tat des Führers beteiligt. Der Führer selbst hat uns durch unser Ja mit ihm und seiner weltgeschichtlichen Tat verbunden, er hat seine Verantwortung mit uns geteilt, er hat sich bekümmert lassen, daß sein Denken und Handeln auch das unsere ist. Und wir haben mit der Unterschrift unter die Urkunde das innere Einsinken mit Adolf Hitler erneut bekräftigt, das Ja der Millionen ist das Ja der Nation zu ihrem wahren Volksführer, in dem der Staatsmann und der Mensch sich vereinen zu einer jener seltenen großen Gestalten in der Weltgeschichte, die das Schicksal beruht, wenn die Stunde einer Epoche geschlagen hat, wenn ein neues Zeitalter des Mannes bedarf, dessen schöpferische Hände aus Visionen, aus Glaube, aus Idee und Idealismus neue Gestalten schaffen.

Die an uns gerichtete Frage haben wir in einer überwältigenden Mehrheit mit einem vorbehaltlosen Ja beantwortet. Wie er es vorausgesehen hat, so kann nach dem Ergebnis des Bekenntnisses der Nation mit stolzer Freude Adolf Hitler sagen: Ich bin der reichste Mann der Welt. Mit ihrem Ja hat sich die ganze Nation in einmütiger Geschlossenheit dem Führer geschenkt, hat in dies kleine Wörtchen gesagt, dem Führer einen Dankesjubel dargebracht, wie ihn noch kein Staatsmann entgegennehmen konnte.

Vieles haben wir in den vergangenen Wochen erlebt, das in Worte kaum mehr fassen ließ, so unendlich groß und so unerhörte schön ist alles gewesen, was sich an Eindrücken, an Macht des Gefühls, an seelischem Ausfließen, an Wucht der Ereignisse und an Tiefe einer echten Freude uns allen bot. Der Bekenntnisgang der Nation jedoch hat alles übertrumpft. Das war keine Wahl mehr, das war ein Festtag, ein politischer Feiertag erster Ordnung, in seiner höchsten Selbstverständlichkeit das schönste Geschenk für den Mann, dem dieser Tag der größte Triumph seines Lebens ist. Und was muß auf so einlamer Höhe ein Mann empfinden, der von sich sagen kann, daß dieser in der Welt einmalige Triumph sein persönlicher ist? Welch ein Hochgefühl mag ihn erfüllen, der in tiefster Verbundenheit mit der Weltmacht Deutschland und als deren erkorener Führer der Welt ein Beispiel gegeben hat, das schlechthin beispiellos ist! Und muß nicht diese Welt, soweit es noch nicht geschehen ist, endlich das wahre Gesicht dieses neuen Deutschland erkennen? Muß sie nicht das Wort des Führers von der „heiligen Wahl“ nun verstehen und spüren, daß in der Person des Führers und in seiner Hand Kräfte zusammengefaßt sind, die nicht aus Theorien und Programmen erwachsen sind, die nicht in Parlamenten und Debatten sich messen und sich gegenseitig zerfressen, daß aus den tiefsten Tiefen seines Wesens und seiner Eigengesetzlichkeit ein Volk sich ein neues Leben baut, das im Blut gebunden sich aufwärts zu einem völkischen Dom, dessen Pfeiler verankert sind in der Einheit von Raum und Mensch deutscher Art.

Umso von unbeschreiblichen Guldigungen des deutschen Volkes steht der Sieger, der unbekanntes Soldat von einst, der den Weltkrieg allen Gewalten zum Trotz gegen eine Welt innerer und äußerer Feinde dennoch gewann. Deutschland ist wahrhaftig neu erstanden. Weithin über alle Grenzen leuchten die Fackeln des Bekenntnisses, überallhin, wo die deutsche Zunge klingt, wo deutsche Menschen sich eins wissen mit der herrlichen, schönen Heimat, die ihnen wieder neu geschenkt wurde. Von der Ostmark herüber leuchtet der hellste Schein. Sie hat nicht nur heimgefunden, sie hat zugleich den Segen ihrer Erde heimgeholt, der einst ein Unbekannter, ausjag und als Baumeister des Großdeutschen Reiches heimkehrte, die größte Volksgemeinschaft seines Lebens zu erhalten. Da wir diese Worte schreiben, bringt uns der Rundfunk die schönste Kunde dieses ereignisreichen Tages: Das Ja der Ostmark, die Antwort auf Versailles und St. Germain“. Sie ist eindeutig: 99,75 Prozent. Diese Sprache wird die Welt verstehen und respektieren müssen. Der Führer aber hat in dieser Sekunde wohl die glücklichste seines kämpferischen Daseins erlebt, die Stimme seiner Heimat, die nun auch uns geschenkt wurde.

Und unermesslich ist der Dank unseres ganzen Volkes.

**Probemannöver im Golf von Neapel für den Besuch des Führers.** Der italienische Unterstaatssekretär der Marine, Admiral Cavagnari, wohnte im Golf von Neapel an Bord des Panzerkreuzers „Cavour“ Probemannövern der italienischen Flotte für den Besuch des Führers in Italien bei.

**Gauverwalter:** Theodor Graf Eilen; **Stellvertreter:** Johann Jakob Stein, **Beauftragter:** Theodor Graf Eilen, i. V. v. Schmeißner; **für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst:** Hubert Derris; **für den Stadteil und Sport:** Alois Richter; **für Kommunalwesen, Verkehrs- und Vereinswesen:** Kurt Binder; **für Badische Chronik:** Herbert Schmeißner; **für den hiesigen Seewasser:** Otto Schreiber; **für Theater, Kunst, Musik:** Dr. Carl Gellener; **für Bild und Umbruch:** die Arbeitsblätter; **für den Arbeitsdienst:** Franz Kachel; **alle in Karlsruhe:** Berliner Schriftleitung Dr. Carl Weiser, **Druck und Verlag:** Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, **Karlsruhe i. S. Verlagsgesellschaft Verlag:** Dr. H. 1938 über 29 000, **davon Stadt- und Landausgabe 24 637, Bezirksausgabe Neuen Rhein- und Rheingebiete 340, Bezirksausgabe Nord-Rhein- und**

# „Wir sind Deutsche!“

Oesterreichs Bekenntnis zum ewigen Deutschland — Die Ansprache Gauleiter Bürckels

□ Wien, 11. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich verkündete das Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich mit folgender Ansprache an den Führer:

Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an dieses Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verträgen annahmten, diese Antwort vorweg zu nehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einzigsten Feinden im eigenen Lande ruft das österreichische Volk heute ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort, sie lautet:

Wir deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt.

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 278 884, das sind 99,75 v. H., erklären diese 99,75 v. H.: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer. (Stürmische Heilrufe.) Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlusstrich unter die Verangeneheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt, wie dieses brave österreichische Volk, die Menschen Ihrer eigenen Heimat. (Brausende Zustimmung.)

Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen, und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, siegt das Göttliche, siegt das Gesetz des Schöpfers.

Nun sind die Fesseln gesprengt, und die Helden dieses Landes kühnen zum Siege die Blutbande, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschsten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergesslichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als jüngst Oesterreich Männer aufstanden, um das Gesetz ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen. (Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom Guten Kameraden, und die Versammelten erheben sich.) Ein schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich.

Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör, fällt ein Ehrengericht das Urteil gegen den siebernden Mann und einige Minuten später hat man ihm von der Bahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Pfuirufe.)

Hier sind sie aneinander zum letztenmal gegenüber getreten: das deutsche Herz und sein Heldentum, der Verrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot, und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengefunden und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft im gleichen Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im Großen Krieg. Wievielen mögen Sie als dieser einfache, unbekannte Meldegänger durch Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben oder wieviele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln von Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen! Ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen zurufen: Du bist der deutschste aller Oesterreicher! Sei Du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben Dich über alles, weil Du ihnen Dein großes Vaterland geschenkt hast!

## Die Antwort des Führers

Gauleiter Bürckel, Deutsche Oesterreichs!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Geliebtheit Deutschösterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolzeste meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volke und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen zu danken.

## Die Treuefahrt der Auslandsdeutschen

### 6000 aus Italien stimmten in Innsbruck ab

□ Innsbruck, 11. April. Trotz des heftigen Schneefalles in Tirol herrschte am heutigen Wahltage eine frohe Erwartung. In den frühen Morgenstunden zogen die Musikkapellen der Wehrmacht, der Formationen der Bewegung und Trachtenvereine durch die Stadt und gaben damit dem Tage einen festlichen Auftakt. Sofort nach der Eröffnung der Wahllokale ballten sich überall Hunderte von Menschen zusammen, um möglichst rasch ihre Stimme für den Führer abgeben zu können.

Eine besondere Note erhielt das Stimmungsbild in Innsbruck durch die Anwesenheit von über 6000 Auslandsdeutschen, die in den Vormittagsstunden in sieben langen, festlich geschmückten Sonderzüge aus Oberitalien und Südtirol gekommen waren. Zwei von diesen Zügen kamen aus Mailand und Bologna, während die übrigen Züge in Bozen zusammengestellt worden waren. In Steinach am Brenner wurden die Auslandsdeutschen von Vertretern des Reiches, der Partei und der Auslandsorganisation herzlich begrüßt. In Innsbruck wurden die Auslandsdeutschen aus Oberitalien und Südtirol am Hauptbahnhof von Musikkapellen empfangen. Unter dem Jubel der Bevölkerung marschierten sie dann gemeinsam zu den für sie bestimmten Wahllokalen.

### Sonderzüge aus der Tschechoslowakei in Dresden

□ Dresden, 11. April. Auch die Dresdner Innenstadt stand von früh bis mittags völlig im Zeichen der Auslandsdeutschen, die in zahlreichen Sonderzügen aus Bodenbach, Auesig und Prag in Dresden eintrafen. Nachdem die Auslandsdeutschen sofort nach der Ankunft auf dem Dresdner Hauptbahnhof ihrer Wahlpflicht genügt hatten, marschierten die 4500 unter dem Jubel der Bevölkerung, die die Straßen dicht besetzt hielt, durch die Stadt zu dem Zwinger, wo Reichsstatthalter Mutschmann sprach.

\*

□ Alagenfurt, 11. April. In Kärnten herrschte allgemeine freudigste Erregung. Bei herrlichstem Wetter zogen die Gruppen schon in den ersten Morgenstunden geschlossen zum Wahllokal, um ihrer Stimmpflicht Genüge zu tun. Auch die Nationalflomene im ganzen Gebiet gingen geschlossen zur Abstimmung.

### Volksgegnossen aus Jugoslawien in Graz

□ Graz, 11. April. Schon um sieben Uhr früh zogen Musikkapellen durch die Stadt, um mit klingendem Spiel den „Tag der heiligen Wahl“ einzuleiten. Zwischen 8.30 und 10 Uhr trafen fünf Sonderzüge mit über 2500 auslandsdeutschen Volksgegnossen aus Jugoslawien im festlich geschmückten Grazer Hauptbahnhof ein, um ihre Stimme abzugeben. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen jubelnden Empfang. Auf ihrem Zug durch die Stadt zur Wahlurne wurden sie gleichfalls von einer dichten, Spalier bildenden, Menschenmenge begrüßt. Vom Schlossberg und vom Rathaus grüßten weiterhin sichtbar die blendend weißen Buchstaben AD, das Zeichen der Auslandsorganisation.

### Die Reichsdeutschen aus Paris in Saarbrücken

□ Saarbrücken 11. April. Die Fahrt der in Paris ansässigen reichsdeutschen und österreichischen Volksgegnossen, die sich in einer Stärke von über 700 Mann mit der Bahn und in Kraftwagen am Samstag und Sonntag in zwei großen

Gruppen nach Saarbrücken begaben, um dem Führer ihr Jawort zu geben, gestaltete sich zu einer unvergeßlichen Kundgebung. Ehe die Reichsdeutschen aus Paris, unter denen sich auch 130 Arbeitskameraden des Deutschen Pavillons der Pariser Weltausstellung befanden, geschlossen ihr Jawort für den Führer abgaben, befandeten auch sie auf demselben Platz, auf dem am 13. Januar 1935 das Volk der Saar sich zum Führer und zum Reich bekannte, in einer machtvollen Kundgebung ihre Treue zum Führer und zu Großdeutschland. Weithin hallten aus den 700 Kehlen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, und die donnernden Siegesheirufe nahmen das hundertprozentige Ergebnis der Abstimmung der Reichsdeutschen aus Paris bereits vorweg.

Nach einem gemeinschaftlichen Empfang der Stadt Saarbrücken im Rathauskeller traten dann die deutschen Volksgegnossen aus Paris unter dem Jubel und brausenden Abschiedsrufen die Rückreise an.

## Der Führer stimmte ab

Begeisterte Massen am Anhalter Bahnhof.

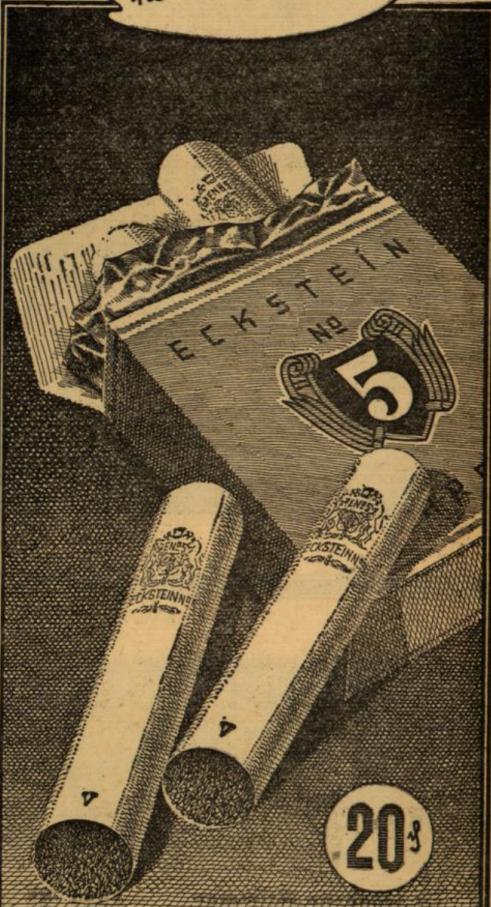
□ Berlin, 11. April. Der Führer stimmte am Sonntag nachmittag unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer heute in die Reichshauptstadt zurückkehren würde, verriet ihnen die Anwesenheit von Kameramännern und Bildberichterstatern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen mußte. In kurzer Zeit waren denn auch die Bahnhofshalle und der Wartesaal von begeisterten Menschen dicht besetzt. Und als der Sonderzug um 13.25 Uhr eintraf, schlug dem Führer eine Welle herzlichen Jubels entgegen.

Im Wartesaal zweiter Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlaktes herrschte tiefes Schweigen, das wieder von brausenden Heilrufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im grellen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung ausgesetzten Stimmschein abgab. Ein Hitlerjunge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlplakette an, während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeisterten Menge „Wir danken unserem Führer“ verließ Adolf Hitler das Wahllokal, und jubelnde Heilrufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Stimmschein der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Rosenbergs, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lamers, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub, die mit dem Führer aus Wien nach Berlin zurückgekehrt waren.

Eine halbe Stunde vor Ankunft des Führers in Berlin war auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, aus Wien kommend, in Berlin eingetroffen und hatte sich sofort in das Wahllokal des Anhalter Bahnhofes beggeben. Stürmische Heilrufe empfingen ihn, als er mit einem Stimmschein, der in München ausgestellt worden war, seiner Wahlpflicht genügte.



Weil Eckstein No. 5 fünf Eigenschaften garantiert:

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

① Dieser Garantiepunkt hat besonders große Bedeutung, denn er gibt die Gewißheit, daß die Eckstein No. 5 nie ihren Geschmacks-Charakter ändert, daß sie stets die gleiche, gehaltvolle und ehrliche Art behält.

**Eckstein** No. 5  
5-fach garantiert



# IA. am Mummelsee

## Wahltag in Sonne, Regen und Schnee



Dicke aufgeplusterte Wolken begleiten unseren Weg durch die in einer Welle rauschender Fahnen ertrinkenden Stadt. Und als wir durch die Ehrenpforte, die diesmal für uns Tor zur Ausfahrt ist, hindurchgefahren sind, da stehen anstelle der langen Flaggenmasten Kirsch- und Apfelbäume in weihem Blüten Schmuck. Ein Land hat sich schön gemacht. Es hat sein prächtigstes Frühlingskleid angezogen auf diesen Tag, auf diesen 10. April. Als wollte es mit sein Anteil geben zum Befennnistag der Nation. Nur das Wetter war launisch. Zwischen Sonne, Regen und Schnee pendelte es dahin, getrieben von einem unfreundlichen Wind. Doch vorläufig lacht die Sonne, die Auwälder am Rhein winken mit zarten grünen und gelben Blätterfahnen herüber. Und nun kommen die ersten Ortshäuser, das Land, das wir besuchen wollen, um zu sehen, wie es sich geschmückt hat. Und ob. Durmerzhelm verfinstert in Grün und Rot. Vor jedem Haus zwei bis drei kleine Bäumchen mit erhem Blätterwerk, oft noch umwunden mit bunten Girlanden. Und Fahnen über Fahnen. Die Reichsstraße wird zur Prachtstraße. Ueberhaupt wo immer wir an diesem Tage hinkamen, es gab keine Stadt, keinen Ort, die nicht nach besten Kräften versucht hätten ein Schmuck- und Ehrenkleid anzulegen, wie sie es noch nie befehlen haben. Kleine Bauernhöfe haben wir gesehen, weitab von der nächsten größeren Ansiedlung, aber geschmückt, als erwarteten sie den Führer. Kein Fenster ohne Schmuck, kein Fenster ohne Fahnen.

flocken herniederwirbeln. Wir aber besteigen das Gefährt. Unten ist's doch schöner.

### ... und alle, alle kamen

Es geht auf Mittag. Mit Musik marschieren ein Verein die steile Straße von Seebach herunter. Sie haben geschlossen ihrer Wahlpflicht genügt, geschlossen marschieren sie auch zum Wirt. Es ist ja Feiertag heute. Voraus die Fahne, dann die Musik, die vor dem Gasthaus einwärts zum strammen Vorbeimarsch. Gerade hat sich wieder der erste Sonnenstrahl hervorgetraut, und nun blinken und schimmern die Instrumente wie edles Metall. In Dittenhöfen haben schon über 52 Prozent abgestimmt. Der Kreisbauernführer, der sich nach dem Verlauf des bisherigen Wahltags erkundigt, weiß uns nach Furschenbach, dem kleinsten Ort des Tals. Er genießt allerdings besonderes Ansehen wegen des schönen roten Granits, der hier gebrochen wird. Wir haben es nicht bereut, halt gemacht zu haben. Zahlreiche Wahllokale haben wir an diesem Tage gesehen, aber so eindrucksvoll wie diese kleinste Gemeinde des Tals den Wahlraum ausgestattet hat, haben wir zum zweiten Male nicht mehr gesehen. In diesem Raum wird jedem Wähler, bevor er zur Handlung schreitet, noch einmal in aller Deutlichkeit die Größe und Einmaligkeit dieses Tages vor Augen geführt. Und sie wissen es, die Männer und Frauen. Sie erinnern sich der Jahre, da der Steinbruch, der vielen Brot und Arbeit gab, still lag. Sie wissen, wem und wie sie zu danken haben. Noch während wir uns mit dem Wahlleiter unterhalten, kommt ein älteres Ehepaar. Hand in Hand. Der Mann fährt seine fast völlig erblindete Frau zur Wahlurne.

### Im höchsten Wahllokal Nordbadens

Es ist noch früh am Tag, aber wo wir bis jetzt hingekommen sind, der Verkehr auf den Straßen war lebhaft. In den Wahllokalen herrscht schon reger Betrieb. Selbst in den kleinsten Ortshäusern ist ein eifriges Kommen und Gehen. Viele genügen schon vor dem Abgang ihrer Wahlpflicht. In zahlreichen Mantelreviers und Kleidern glitzern die schmucken gelben Plaketten, die der mit Stolz tragen darf, der dem Führer seinen Dank ausgesprochen hat.

Als wir in Achern den Weg zur Schwarzwaldhochstraße nehmen, verfinstert sich der bislang heitere Himmel. Dunkle schwere Wolkenkaliber hat der Wind heranzeführt. Selten daß noch einmal die dunkle Wolkendecke aufreißt und ein paar brandig-gelben Sonnenstrahlen den Weg zur Erde freiläßt. Um das Gebirgsmassiv lagern dunkle Schwaden und hüllen es weit herunter ein. Sie lassen nichts Gutes ahnen. Hinter Dittenhöfen, wo die Straße steil nach Seebach hinaufsteigt und zur Grinde kleben am Fenster die ersten weißen Flocken. Vorläufig noch nah und wenig überzeugend. Mehr ein schlechter Aprilscherz als ein Dauerzustand. Aber schon das obere Seebach ist weiß. Leider nicht von Blüten, die den ersten Schritt ins erwachende Leben gewagt haben und nun ihren Vorwitz vielleicht teuer bezahlen müssen. Immer dichter wird das Schneetreiben. Kaum kann der Scheibenwischer seine Arbeit noch verrichten. Der Ausschlag wird zunehmend mühsamer und kürzer. Der Winter hat noch einmal Einzug gehalten.

Dicht und geschlossen ist die Schneedecke, die wir am Mummelsee, am höchsten Wahlort Mittel- und Nordbadens antreffen. Da ist auch schon der Wegweiser, der zur Urne führt. „Zum Wahllokal“. Durch ein Stück Neubau über blaue Bohlen und Bretter führt die Stiege hinauf in das Zimmer, das zu anderen Zeiten einem Gast dienen mag, heute aber zu der wichtigsten Stätte des Hauses geworden ist. Seit dem frühen Morgen hat das Wahlkomitee hier seinen Sitz aufgeschlagen. So fünfundzwanzig, dreißig Wähler waren schon hier oben, wird uns gesagt. Ganz illustre Gäste darunter. Vor dem Haus steht ein Wagen mit einem Nummernschild, das seinen Besitzer als Berliner kennzeichnet. Gleich daneben steht ein Auto aus Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage. Die übrigen Wahlgäste sind jene unentwegten Wanderer, die auch ein toll gewordener Apriltag nicht von ihrem Vorhaben abbringen kann. Jetzt sitzen sie drunten in der Stube, um sich zu wärmen. Ein wenig trübe sind ihre Augen, da sie zum Fenster hinaus schauen in die graue Reibelfant, durch die mit unverminderter Heftigkeit die Schneeflocken herniederwirbeln.

Und so wie in dem kleinen Ort ist es fast überall in den Dörfern und Städten des Landes. Alle kommen sie. Nur wo die Beschwerden des Alters oder erst überstandener Krankheit zu groß sind, da müssen helfende die Männer vom NSKK einbringen und Schleppdienste leisten. Wir sind draußen in einem stillen Rheintal gewesen und haben die ältesten Leute des Dorfes zur Wahlurne schreiten sehen, wir haben Bauern gesehen, die in der bunten festtäglichen Tracht des Tals zur Urne gingen, im kleinen Arbeiterdorf unweit Baden-Baden hat die Musikkapelle vor dem Rathaus gespielt, der Gesangsverein hat gesungen, wo immer wir hinkamen, das ganze Land trug ein Gesicht zur Schau, so stolz und heiter, wie es diesem allächtigen Befennnistag aufkam. Wind, Regen und Schnee, sie konnten nicht das herrliche Bild zerstören. —dt.

### Junger Oesterreicher rettet sich schwimmend nach Deutschland

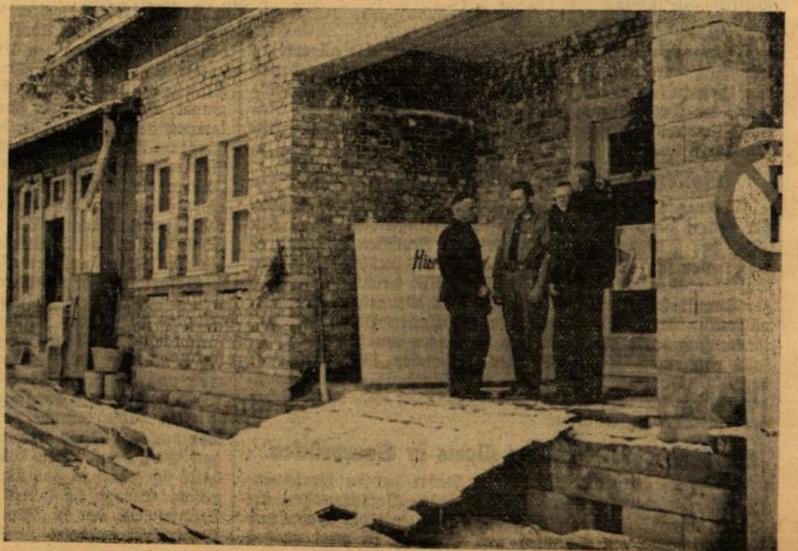
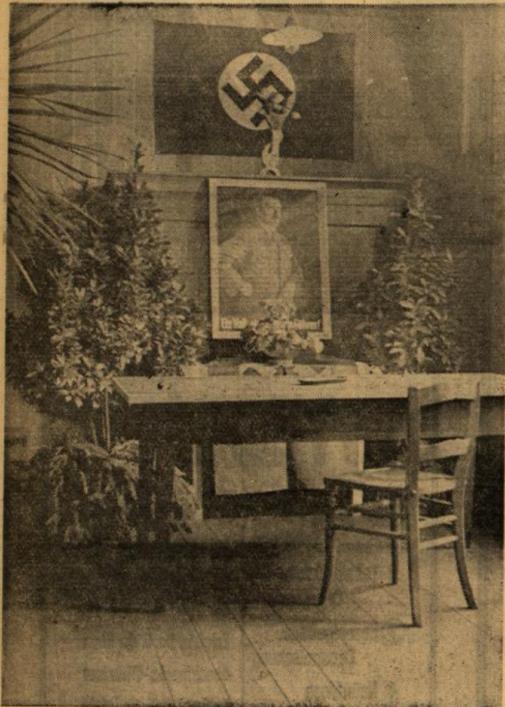
H. Kappel a. Rh., 11. April. (Eigener Bericht.)

Ein 17jähriger Schreiner aus Wien, der seinen Eltern entwichen war, wurde auf französischem Boden verhaftet. Nach mehrfachen Fluchtversuchen wurde er in einer Anstalt in Zellheim i. E. untergebracht. Bei Erreichung des 18. Lebensjahres sollte er in die Fremdenlegion übernommen werden. Auch die Kommintern hatten schon versucht, den jungen Mann für sich zu gewinnen. Mit großem Interesse verfolgte der Wiener die Entwicklung der Dinge in Oesterreich und Deutschland. Vom Heimweg gepackt, unternahm er einen letzten Fluchtversuch, der gelang. Er stürzte sich, nur mit dem Hemde bekleidet, in den Rhein. Es gelang ihm, schwimmend in der Nähe von Wittenweier das deutsche Ufer zu erreichen.

### Unsere Bilder:

Unsere Bilder: Von oben nach unten: Ein Wald von Fahnen am Bahnhof der Bäderstadt. — Das Abstimmungslokal in Furschenbach, unten links: Vor dem Wahllokal in Balg über Baden-Baden, unten rechts: Mummelsee, das höchste Wahllokal Nord- und Mittelbadens, im Neuschnee.

Gämtliche Aufnahmen: Otto Schreiber.



Karlsruhes Bekenntnisgang zur Wahlurne

Das Ja der Gauhauptstadt

127 587 = 99,53 Prozent stimmten für den Führer — Beispiellose Beteiligung und Disziplin Die zwei Rekordbuchstaben im ABC des Wählers

Ein großer Tag, würdig der Tradition eines großen Volkes, liegt hinter uns. In einer Abstimmung, die in ihrem überwältigenden Ausgang dem gewaltigen geschichtlichen Geschehen der letzten Wochen ebenbürtig war, bekannte sich der freie Willensentscheid der Gauhauptstadt mit einer beispiellosen Einmütigkeit zu dem neuen Großdeutschen Reich, das uns die Tat des Führers schenkte. 127 587 von 128 180 abgegebenen Stimmen gaben dem Führer ihr begeistertes Ja, nur 526 Stimmen votierten in kleinlicher Verkennung und verärgertem Beiseitegehen mit Nein. Damit haben sich 99,53 Prozent der Karlsruher Bevölkerung für den Führer und sein Werk entschieden, gewiß ein Ergebnis, das jeden Karlsruher mit Freude und Stolz erfüllen muß.

Aprielaunen führten nicht

Der Wahlsonntag präsentierte sich mit einem Janusgesicht: wohl schien eine strahlende Sonne, wohl leuchteten die Blütenbäume im vollen Schmuck ihres bräutlichen Umhangs. Doch legte ein frostiger Ostwind bald die Frühlingsgefühle auf Eis, Wolkengardinen zogen bisweilen dicke Schleier vor die Sonnenscheibe, und Schneegestöber ließ jeden gern die zugige Straße mit dem warmen Ofen verlauschen. Trotz dem: der Wahlfreudigkeit taten diese Aprielaunen keinen Abbruch. Sie führten nicht und wurden lächelnd zur Kenntnis genommen.

Das Straßenbild war schon am frühen Vormittag bestimmt von einem außerordentlich starken Publikumsverkehr, der besonders in und um die verschiedenen Wahllokale in Erscheinung trat. Fast lebensgefährlich war trotz der vorzüglichen Abwühlungsorganisation das Gedränge und vielfach mußten die Wähler bis auf die Straße Schlange stehen, ein Beweis, daß das Wahlrecht in richtiger staatspolitischer Auffassung zu einer angenehmen, von allen gern ausgetübten Wahlpflicht wurde.

Die Minute in der Wahlzelle

Alles Große in der Welt bedarf der Prüfung in der Stille. Jeder, der gestern mit seinem Stimmzettel die Wahlzelle betrat, wurde damit aktiver Mitgestalter an einer weltgeschichtlichen Wende, an der politischen Neugestaltung einer Nation, gleichzeitig aber auch zum Richter vor seinem Volke, seinem Gewissen und vor der Nachwelt.

Noch einmal erlebte jeder im Geiste und mit wachem Herzen die großen Geschehnisse der letzten Wochen. Ein Mann hatte ein Reich geschmiebelt, dessen Hoffnung schon aus dem Sang der Freiheitskriege klang, das immer Sehnsucht war und nun durch die Stimmabgabe jedes Einzelnen sanktionierte Erfüllung werden sollte. Ein Mann hatte deutsche Geschichte gemacht, so tapfer, so schnell und gründlich, daß die Geschichtsschreiber nicht mehr mittamen, daß ihre Feder stecken blies und die Schreibmaschine Kurzschluß lief.

In diesen kurzen Minuten vor dem letzten Entscheid trat noch einmal mit dem ganzen Gewicht ihrer Schicksalshaftigkeit die große Tat des Führers vor die still sich sammelnde Seele, und dann vollzog die Hand, was das Herz, der Verstand und das Gewissen gebot.

Die Oesterreicher wählen pünktlich

Das war überhaupt das Charakteristikum der gestrigen Wahl: so früh und so zettig wurde noch nie ge-

wählt. Am größten war der Andrang in den Morgenstunden zwischen 9 und 11 Uhr. Ein dauerndes Gehen und Kommen prägte hier den Strahenzügen den Stempel eines wichtigen Ereignisses auf. Ununterbrochen füllten sich die Wahllokale, die Gänge, ja sogar die Treppentufen und Strassen mit Volksgenossen, die möglichst bald ihrer Wahlpflicht nachkommen wollten. Um 11 Uhr hatte bereits mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt, so daß um die Mittags- und vor allem in den Nachmittagsstunden die Wahllokale ziemlich leer waren.

Die 240 Oesterreicher aus dem Kreis Karlsruhe, die im Rathausaal wählten, waren mit einer vorbildlichen Pünktlichkeit erschienen. Die ersten waren die aus Gillingen, die mit vier Autos geschlossen anrückten. Dann folgten gemeinsam oder als Einzelgänger die wahlberechtigten Oesterreicher der umliegenden Dörfer. Kurz nach 10 Uhr hatten bereits zwei Drittel der hier Stimmberechtigten gewählt, so daß das Wahllokal im Rathaus bald Feierabend machen konnte.

Alles klappte tadellos

Eine Rundfahrt, die der „N.P.“-Wahlendienst durch die verschiedenen Stadtteile und Abstimmungsbezirke machte, ergab fast überall das gleiche Bild: Frohe, feilich aufgelockerte Menschen, ein vorzüglicher Organisationsdienst von Politischen Leitern, NSKK-Leuten und NS-Schwesteren sowie freiwillige Helfer, die dafür sorgten, daß auch alte Leute, Kranke und Gebrechliche der Ehrenpflicht jedes Deutschen genügen konnten. Es war ein rührendes Bild zu sehen, mit welcher selbstloser Hilfsbereitschaft älteren Leuten unter die Arme gegriffen wurde, mit welcher Selbstverständlichkeit der Wahlendienst des NSKK funktionierte und die Wagen immer und immer wieder, oft dühende Male ihre Fahrt antraten, um auch den letzten Wahlberechtigten beizuholen.

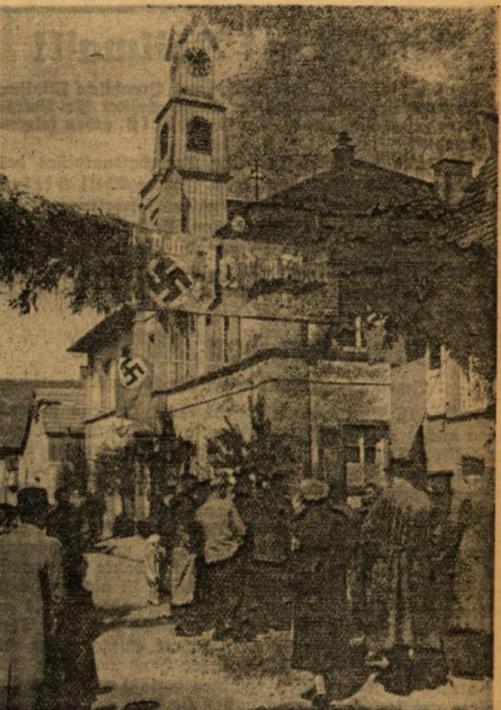
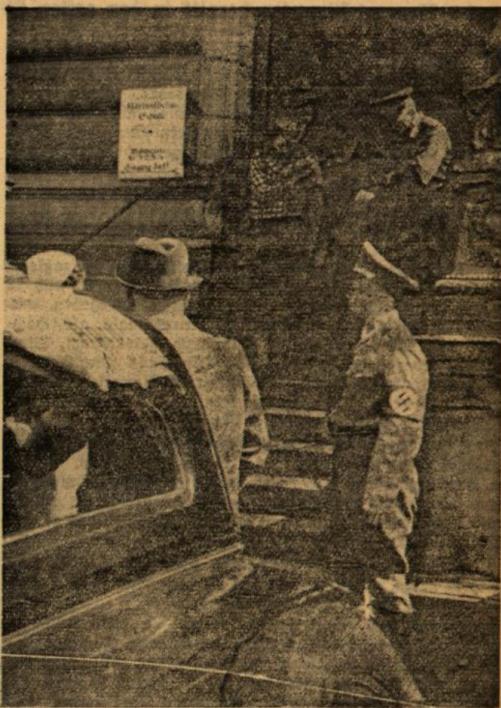
Ein Bild von seltener Geschlossenheit und Pracht in der Aufschmückung tat sich bei dieser Fahrt durch die Stadt auf. Der Eindruck des Samstag wurde gestern schier noch überboten. Sonst ruhte in den Nebenstraßen die Großstadt aus. Aber gestern gab es keine Nebenstraße, kein Ausruhen. Auch die kleinste Gasse, durch die wir fuhren, wetteiferte im Schmuck der Häuser und Geschäfte mit den großen Verkehrsadern unserer Stadt.

Wieder konzertierten vor einzelnen Wahllokalen die Musikzüge der Formationen, wieder durchzogen Propagandatrüpps auf Lastwagen die Straßen, um in Sprechhören zum letzten Male die Volksgenossen aufzurütteln.

Das große Finale

Der abendliche Ausklang war des großen Tages würdig. Eine dichte Menschenmenge flutete durch die Straßen, umlagerte die Lautsprecher, die die einzelnen Wahlresultate durchgaben. Begeistert wurden die verschiedenen Resultate aufgenommen, die bewiesen, daß das deutsche Volk die Zeichen der Stunde verstanden hat. Karlsruhe, ganz Baden, ja das gesamte Deutschland und sein Führer waren an diesem Abend ein Herzschlag, ein Fühlen und ein Denken.

Unsere Mäner sahen einst am Feuer und erzählten den Nachkommen von den Befreiungskriegen, vom Sturmjahr 1848, vom Siege anno 1870/71, vom furchtbaren Weltkrieg und allem, was dann kam. Um wieviel glücklicher und stolzer werden wir einmal sein können, wenn wir davon erzählen, daß wir durch unsere Stimme mithalfen und dabei waren, als Großdeutschland durch die Tat eines Mannes auferstand.



Unsere Bilder:

Von oben nach unten: Der Wahlschleppdienst hilft einem alten Mütterlein. — In Hagsfeld spielte die Musikkapelle zum fröhlichen Wählen auf.

Unten von links nach rechts: Am Morgen mußten die Wähler teilweise bis auf die Straße Schlange stehen. — Am Nachmittag war der Andrang merklich geringer, die meisten Wahlberechtigten hatten ihre Pflicht schon erfüllt.

Aufnahmen v. H. H. (4)



# Wahre Völkerverwanderung in Wien

### 70 Prozent stimmten bereits in den ersten Stunden ab — Daselbe Bild in ganz Oesterreich

Wien, 11. April. In Wien, der Stadt des letzten Appells des Führers, trugen die Gesichter der Menschen am Wahltag noch das große Erleben des Samstags. Grau, trübe und kalt begann der Tag des Bekenntnisses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden gab ihm sein Gepräge. Marschierende Kolonnen, stehende Musikzüge und Verbewagen rüttelte den letzten Säumnigen nach.

Schon in aller Frühe um sieben Uhr morgens waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien geöffnet, und sofort setzte überall eine Völkerverwanderung ein.

In den ersten Vormittagsstunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte, häufig sogar 60 und 70 Prozent der Wahlberechtigten, ihre Stimme abgegeben.

Wir suchten einige Bezirke auf, die ehemals als Hochburgen der Marxisten galten: Ottakring, Florisdorf, Simmering. Überall das gleiche Bild: kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmuck. Erschütternde Beweise des Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers spielten sich gerade in den Lokalen dieser Bezirke ab.

Auf der Stubenbastei im 1. Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. — Mit dem Deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab. Dann bestieg ihn ein Sittlerjunge die Wahlplafette an die Brust. Mit erhobener Rechten verließ der Kardinal wieder das Wahllokal.

Ganz Oesterreich bekennt sich zum Führer. Wie in Wien verlief auch in den übrigen Gauen in Oesterreich der Wahltag feierlich und erhehend.

Besonders auch aus der Provinz werden diese Fälle gemeldet, wo an manchen Orten fast die gesamte Gemeinde geschlossen zur Wahlurne ging und dort offen abstimmte. Besonders auffällig war auch, daß sich in vielen kleinen Gemeinden die Geistlichkeit offen mit ihrer Ja-Stimme zum Großdeutschen Reich und zum Führer bekannte.

### Freudentaumel — Fackelzug um Mitternacht

Das Wahlergebnis wurde durch Lautsprecher auf den Straßen und in den Kirchen der Stadt bekanntgegeben und löste Beispiele Jubelstürme aus. In hellen Scharen durch-

fluteten die Wiener um Mitternacht die Straßen der Innenstadt. Sie schauten einander triumphierend ins Gesicht, als wollten sie sagen: welch' ein herrlicher Sieg! Unser Land ist deutsch, unser Land steht zum Führer! Nun steht es die Welt! Des Führers Heimat ist des Führers Bollwerk im Südosten des großen Deutschen Reiches.

Besonders das Ergebnis aus Wien selbst hat alle Erwartungen übertraffen. Den Zeitungshändlern wurden die Extraausgaben aus der Hand gerissen. Die Zahl der Rein-Stimmen erweckte kaum mitleidige Heiterkeit.

Ein Fackelzug einer Ehrenhundertchaft der Polizei bewegte sich bald vom Konzerthaus, in dem Gauleiter Bürdel gesprochen hatte, durch die Innenstadt zum Rathaus, dessen prächtiger gotischer Bau in märchenhaftem Lichterglanz erstrahlte. Im Beisein von unzähligen Tausenden, die sich dem Zuge der Polizei angeschlossen hatten, nahm der Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, an der Seite des Gauleiters Bürdel, den Vorbeimarsch der Ehrenformationen ab. Die kurzen Schlussworte, die der Gauleiter hier sprach, lösten unter dem Eindruck des Wahlergebnisses wiederum tosende Begeisterung aus.

### Bürdel an den Gräbern Holzwebers und Planettas

#### Gedenken an die Blutopfer der Bewegung

Wien, 11. April. Gauleiter Bürdel besuchte am Morgen des Wahlsonntags die Gräber Holzwebers und Planettas und legte in stillen Gedanken Lorbeerkränze an den Grabstätten der Gefallenen nieder.

Nach diesem Akt des Gedenkens und des Dankes, der allen zahllosen Blutopfern der nationalsozialistischen Bewegung galt, besuchte Gauleiter Bürdel verschiedene Wahllokale, um sich von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsverganges zu überzeugen.

Im Wahllokal im Alten Rathaus in der Wipplingerstraße gab Gauleiter Bürdel dann seine Stimme ab. Bei seiner Ankunft ebenso wie beim Verlassen des Wahllokals wurde er von der Wiener Bevölkerung mit Freude und großer Herzlichkeit begrüßt.

rend nach dem Anschluß und unter dem Eindruck des Zusammenflusses des Sudetendeutschums sowohl in Regierungs-kreisen wie auch in der öffentlichen Meinung Neigung zur Ausföhrung mit dem Sudetendeutschum bestand, ist jetzt von dieser Bereitwilligkeit nichts mehr zu merken. Die Einsicht, daß zur Rettung des Staates eine endgültige Vereinigung der Nationalitätenprobleme notwendig ist, hat allem Anschein nach der Ansicht Platz gemacht, die alten Ideale mit dem Schwert in der Hand zu verteidigen.

Der neuernannte deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, überreichte am Sonntag unter dem üblichen Zeremoniell dem König und Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

Japan weist englischen Protest zurück. Der englische Protest, der den Japanern von dem englischen Oberkommandierenden der in Peking stationierten Truppen überreicht wurde ist von den Japanern als ungerechtfertigt zurückgewiesen worden. Der englische Einspruch stützt sich auf die Behauptung, daß japanische Wachposten einen englischen Offizier provokiert und tödlich angegriffen haben. Nach japanischen Angaben hat sich der Sachverhalt umgekehrt abgespielt.

# Belagerungszustand in Tunis

### Schwere Anruhen — Französische Truppen schießen auf Araber

Tunis, 11. April. In blutigen Ausschreitungen und bürgerkriegsähnlichen Szenen kam es am Samstagabend in dem Araberviertel der Stadt Tunis. Die Zwischenfälle forderten 11 Todesopfer, und zwar wurden ein französischer Gendarm und zehn Araber getötet. Seit einiger Zeit bereits macht sich in den Kreisen der Anhänger der Neuen Destur-Bewegung eine starke Beunruhigung bemerkbar. Führer dieser Bewegung wurden verhaftet. Am Freitag kam es schon zu Landgebeten vor dem Gebäude der Generalkonferenz. Am Samstag sollte erneut ein Führer der Bewegung verhaftet werden. Mehrere tausend Araber begaben sich vor das Justizgebäude, in der Absicht, wenn nötig, ihre Führer mit Gewalt zu befreien. Die französischen Gendarmen, verstärkt durch farbige Truppen, die vor dem Justizgebäude aufgestellt waren, wurden zuerst mit Steinen beworfen. Da der Andrang der Kundgeber immer größer wurde und sie in eine schwierige Lage gerieten, machten die Truppen bzw. Gendarmen von der Waffe Gebrauch. Mehrere Salven trafen. Ein unbeschreibliches Durcheinander entstand. Von beiden Seiten wurde minutenlang ununterbrochen geschossen. Mehrmals versuchten die Eingeborenen, das Justizgebäude zu stürmen, doch wurden sie immer wieder zurückgeschlagen. Elf Tote blieben auf dem Platz.

Später wandte sich die gereizte Menae gegen die Europäer. Sie stürmte Straßenbahnen und Autobusse. Mehrere Wagen wurden umgekippt und angezündet. Daraufhin erklärte der Bei von Tunis den Belagerungszustand. Erst nach und nach konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden. Gegenwärtig durchfahren Panzerwagen die Straßen. Die strategisch wichtigen Punkte der Stadt sind durch Truppen besetzt worden. Der Leiter der Neuen Destur-Bewegung, der Rechtsanwalt Habib Bourguiba, der für die blutigen Ereignisse des Samstags verantwortlich gemacht wird, ist verhaftet worden.

In einem Nachbarort versammelten sich mehrere Tausend Araber in der Absicht, auf Tunis zu marschieren. Sie wurden von der Polizei zerstreut. Die französischen Kolonisten, die oft in einem gelegenen Farmen wohnen, haben zum großen Teil Polizeiposten zu ihrem Schutz erhalten. Die Mobilgarde in Tunis ist verstärkt worden.

# Rekord des Rekords

Bei dieser Volksabstimmung, deren prozentuale Wahlbeteiligung und Ja-Stimmen ihresgleichen in der Welt sucht, gab es dennoch einige Orte, die den Rekord schlugen. Zunächst den Schnelligkeitsrekord, den sich die Stadt Neuchâtel, die heute zum ersten Male unter den größeren Städten als erste ihr amtliches Ergebnis melden konnte. Auch sachlich kann sich das Ergebnis dieser rührigen Stadt sehen lassen: von 38 344 Stimmberechtigten haben 38 340 abgestimmt, davon 38 175 mit Ja.

Das Non plus ultra an Rekordmöglichkeiten erreichten u. a. einige Städte mit hundertprozentiger Wahlbeteiligung und vollen 100 Prozent Ja-Stimmen. So z. B. die Stadt Rothenburg a. d. Fulda mit 25 469 Stimmberechtigten, 25 469 Abstimmenden und 25 469 Ja-Stimmen; dasselbe stolze Ergebnis konnte melden die Stadt Gernsrode im Harz (2945).

Hundertprozentig gewählt wurde u. a. in Dinkelsbühl: 18 175, davon 18 155 Ja-Stimmen; Biersen: 22 872, davon 22 796 Ja-Stimmen; Heilbronn: 43 715, davon 43 707 Ja-Stimmen; Warburg: 20 999, davon 20 698 Ja; Ludwigsburg: 24 379, davon 24 308 Ja; Mühlhausen i. Th.: 26 761, davon 26 570 Ja; Göttingen: 17 810, davon 17 055 Ja; Esslingen: 32 979, davon 32 903 Ja; Neustadt (Weinstraße): 15 967, davon 15 950 Ja; Kaiserslautern: 43 691, davon 43 676 Ja; Warburg: 18 504, davon 18 448 Ja; Eisenach: 15 572, davon 15 521 Ja; Heidenheim: 17 683, davon 17 515 Ja; Ulm: 46 187, davon 46 128 Ja; Neustrelitz: 15 467, 15 388 Ja; Kassel: 20 346, davon 20 276 Ja; Saarbrücken: 89 121, davon 89 080 Ja; Weimar: 38 578, davon 38 112 Ja; München: 570 393, also über 1/2 Million Wähler gehen reiflos zur Urne, davon stimmten 569 955 mit Ja; Göttingen: 35 129, davon 34 753 Ja; Aschaffenburg: 24 451, davon 24 106 Ja.

Hervorgehoben zu werden verdient auch das Ergebnis von Pirmasens, wo von 30 616 Stimmberechtigten 30 610 abstimmten, davon 30 609 (!) mit Ja. Sollte man alle Städte durchgehen, so würde man noch auf viele ähnliche Ergebnisse stoßen. So etwa bei Kassel, wo auf 146 978 Ja-Stimmen nur 96 Nein- und keine ungültigen Stimmen kommen. Betrachten diese Ergebnisse schon im rein Technischen eine staunenswerte Rekordleistung, so bedeutet das Ergebnis in sachlicher und nationaler Hinsicht eine Einmaligkeit in der Weltgeschichte, das das deutsche Volk mit seinem Führer an der Spitze mit freudigem Stolz erfüllen und der Welt die Hochachtung vor Deutschland abnötigen muß.

Auch in Baden kann man mit einigen Doppel-Hundertprozentigen aufwarten, d. h. mit Orten, in denen alle Wahlberechtigten abgestimmt und alle mit Ja gestimmt haben. So z. B. im Amtsbezirk Karlsruhe: Bruchhausen (566), Dürrenbüchig (139), Oberweier (282), Palmbach (544), Pfaffenrot (544), Schöllbrunn (648), Staffort (509), Sulzbach (268), Wolfartsweier (500).

Bei vielen fehlt nur eine, zwei oder drei Stimmen, so z. B. in Auerbach, Bauerbach, Bergausen, Büchig, Burbach, Bufenbach, Ehenrot, Graben, Häßlingen, Kleinsteinsbach, Leopoldshausen, Neuenbrunnen, Schluttenbach, Speffart, Spielberg, Spöck, Stupferich, Völkersbach, Wörsbach, Wörslingen, St.

# 50 Jahre Badische Presse

Die in Rücksicht auf die Volksabstimmung verschobene 3. Jubiläums-Ausgabe der Bad. Presse erscheint am Dienstag, den 12. April d. J.

# Flaggen auf Vollmast!

Berlin, 11. April. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgenden Befehl:

Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11., 12. und 13. April Vollmast. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

# Tubel um den Führer

### Begeisterte Massen vor der Reichskanzlei

Berlin, 11. April. Dem Befehl ihres Herzens folgend, zogen auch gestern wieder, wie schon so oft an großen Tagen der Nation, Tausende von frohbewegten Berlinern zum Wilhelmplatz vor die Reichskanzlei.

Immer dringender wurden die Rufe der begeisterten Massen auf dem Wilhelmplatz nach ihrem Führer. Da — gegen 19 1/2 Uhr — öffnet sich die Balkontür und Adolf Hitler tritt zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels auf den Balkon. Eine wahre Sturzwelle der Begeisterung brandet auf. Die Menge ist nicht mehr zu halten und drängt sich durch die Abperrungsfleiten bis an die Hausmauer der Reichskanzlei. Tausende und aber Tausende von Händen reden sich dem Führer entgegen, der mit strahlendem Lächeln und mit erhobener Hand nach allen Seiten hin dankt. Nach einigen Minuten verläßt er wieder den Balkon und begibt sich zurück in das Haus.

### Eine pflichtbewusste deutsche Frau

Berlin, 11. April. Der Bergmann Fritz Wehdel aus Walsdorf im Kreis Necklinghausen ist heute Nacht durch Kohlenstaub verunfallt und am Sonntag mittag um 18.30 Uhr im Krankenhaus zu Dortmund gestorben. Seine Frau weilt am Krankenbett und ist sofort nach dem Tode ihres Mannes ins Wahllokal gegangen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Reichsminister Dr. Goebbels hat Frau Wehdel aus der Spende für die Opfer der Arbeit einen namhaften Betrag überweisen lassen.

# Prager Schikane

### Drahtbericht unseres Vertreters

O. Prag, 11. April.

Die tschechischen Behörden hatten für die tschechoslowakischen Staatsbürger über das Wochenende eine 36 stündige Ausreiseperrre nach Oesterreich verhängt. Sie begann am Samstagmittag um 12 Uhr und endete am Sonntag um Mitternacht.

Diese Ausreiseperrre richtete sich vor allem gegen die zahlreichen Gesellschaftsfahrten, die für den Großdeutschen Tag aus dem Sudetendeutschen Gebiet nach Wien geplant waren. Einzelreisende mit der Bahn oder im eigenen Wagen, die triftige Gründe zur Fahrt nach Oesterreich geltend machen könnten, sollten an der Ausreise nicht gehindert werden.

Diese letzte und sich ausschließlich gegen das Sudetendeutschum richtende Maßnahme der zuständigen Prager Stellen, ist ein neuer Beweis für die überraschende Verfestigung der innerpolitischen Lage in den vergangenen Tagen. Wäh-

# Minderheitskabinett Daladier

Paris, 11. April. Daladier hat gestern seine Regierung gebildet und sich gegen 15 Uhr ins Elysée begeben, um dem Staatspräsidenten seine Mitarbeiter vorzustellen. Dem Kabinett gehören u. a. folgende Persönlichkeiten an: Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg: Daladier (Rad.-Soz.).

Stellvertreender Ministerpräsident, mit der Zusammenfassung der Dienste der Ministerpräsidentschaft beauftragt: Chaulemps (Rad.-Soz., Senator). Justiz: Reynaud (Abgeordneter der Mitte). Außeres: Bonnet (Rad.-Soz., Abgeordneter). Inneres: Sarraut (Rad.-Soz., Senator). Finanzen: Marchandea (Rad.-Soz., Senator). Wirtschaft: Patenotre (Abgeordneter der Sozialrepublikanischen Vereinigung). Luftfahrt: Guylachambre (Rad.-Soz., Abgeordneter). Kriegsmarine: Campinchi (Rad.-Soz., Abgeordneter).

Die neue Regierung ist im wesentlichen eine radikal-sozialistische Regierung mit Anlehnung an gewisse gemäßigte Rechtsselemente. Man kann behaupten, daß zum ersten Mal seit den Volksfrontrwahlen von 1936 eine französische Regierung auf die bisherige Volksfrontformel verzichtet und ihre Mehrheit nicht mehr ausschließlich auf der Linken, sondern auch bei den Mittel- und Rechtsparteien sucht.

# Mord und Totschlag in Palästina

### Drahtbericht unseres Vertreters

Jerusalem, 11. April. In der Nähe von Nablus wurden zwei englische Polizisten erschossen und zwei weitere schwer verletzt. Die Polizisten bildeten die Leibwache des arabischen Bürgermeisters von Nablus. Ein englischer Fliegeroffizier wurde am Samstag vormittag auf dem Flugplatz in Ramle erschossen. Er gehörte dem 6. Geschwader an, das in Jsmailia (Transjordanien) stationiert ist.

Schokoladengeschäft M. Eckart Karl-Friedrich-Str. 19 Oster-Eier, -Hasen u. ff. Dessert-Eier



# Einzelerggebnisse des Amtsbezirks Karlsruhe

Ort	Stimm- liste	Stimm- scheine	Stimm- berech- tigte ins- gesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja	Nein	Un- gültig	Ort	Stimm- liste	Stimm- scheine	Stimm- berech- tigte ins- gesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja	Nein	Un- gültig
Auerbach	353	4	357	357	356	1	—	Liedolsheim	1347	42	1389	1389	1359	30	—
Bauerbach	458	5	463	463	462	1	—	Lindenheim	1413	13	1426	1426	1373	21	32
Berghausen	1872	30	1902	1902	1900	2	—	Mörsch	2460	31	2491	2491	2305	185	—
Blankenloch	1832	30	1862	1861	1857	4	—	Mutschelbach	506	3	509	508	504	4	—
Bretten	3484	101	3585	3574	3556	16	2	Reuburgweiler	548	12	560	560	559	1	—
Bruchhausen	560	6	566	566	566	—	—	Reurent	2900	41	2941	2941	2937	4	—
Büchig	318	4	322	322	321	1	—	Oberweiler	279	3	282	282	282	—	—
Burbach	362	10	372	372	371	1	—	Palmbach	248	12	260	260	260	—	—
Busenbach	959	11	970	970	968	2	—	Pfaffenrot	488	56	544	544	544	—	—
Diedelsheim	629	14	643	643	631	12	—	Reichenbach	822	15	837	837	833	2	2
Dürrenbüchig	131	8	139	139	139	—	—	Rinklingen	406	12	418	418	413	5	—
Eggenstein	1752	32	1784	1783	1769	14	1	Rußheim	1001	50	1051	1051	1015	34	2
Ettlingen	6651	209	6860	6860	6844	16	—	Sächelberg	382	9	391	391	378	13	—
Ettlingenweiler	598	6	604	603	601	2	—	Schlattenbach	122	4	126	126	124	2	—
Ehrenrot	370	3	373	373	372	1	—	Schöllbrunn	639	9	648	648	648	—	—
Flechingen	936	22	958	958	954	3	1	Söllingen	1938	36	1974	1974	1968	6	—
Forchheim	1729	11	1740	1740	1724	16	—	Speffart	606	6	612	612	610	2	—
Friedrichstal	965	23	988	988	985	3	—	Spießberg	580	11	591	591	589	2	—
Gölshausen	449	6	455	455	449	3	—	Spöck	1244	14	1258	1258	1255	3	—
Graben	1610	59	1669	1669	1666	3	—	Staffort	498	11	509	509	509	—	—
Grödingen	2821	63	2884	2884	2843	27	14	Stupferich	577	12	589	589	586	3	—
Grünwettersbach	881	29	910	910	908	2	—	Enzbach	261	2	263	263	263	—	—
Hochstetten	595	7	602	602	598	4	—	Bölkersbach	481	8	489	489	488	1	—
Hohenwettersbach	463	8	471	471	470	1	—	Weingarten	3234	55	3289	3289	3279	10	—
Jöhlingen	1693	15	1708	1708	1705	3	—	Walfartsweiler	481	19	500	500	500	—	—
Kleinsteinbach	689	10	699	699	697	2	—	Wörschbach	799	6	805	805	802	2	1
Langensteinbach	1489	107	1596	1595	1586	4	5	Wöfingen	1285	14	1299	1299	1296	1	2
Leopoldshafen	670	39	709	709	708	1	—								

**Viktor de Kowa**  
**KLEINER MANN GANZ GROSS**  
Ein herrliches Ufa-Stapel  
mit Gusti Huber,  
G. Alexander, H. v. Stolz.  
Tägl. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

**CAPITOL**  
... der beste Film,  
der bis jetzt über d. N. A.  
... schreibt „Der Angriff“  
in Berlin.  
**Manuel**  
der Sohn der Meere  
Tägl. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche zugelassen.

**Handelsschulen Karlsruhe**  
(Kaufmännische Berufsschulen)  
Durch Bekanntmachung vom 2. 4. 38  
auf Grund des Gesetzes über die Neu-  
regulierung des gewerblichen Unterrichts-  
wesens vom 10. 12. 34 sind die Führer  
der Betriebe in Karlsruhe, Mannheim,  
Wädswil, Gaggenheim, Forstheim, Reich-  
elsheim, Gengenbach, Schwanau, Weis-  
enbach, Weisbaden, Weisbaden u.  
Weisbaden bei Straßburger Verpflich-  
tung, alle in ihren Betrieben beschäftig-  
ten Lehrlinge, Gesellen und Lehrlinge  
beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebens-  
jahr vollendet haben, bei den Leitern  
der Handelsschulen in Karlsruhe recht-  
zeitig anzuzeigen und zwar: Die  
Anzeigen in der Handelsschule I, Hiesel  
22, die Mädchen in der Handelsschule  
II, Kriegerstr. 118.  
Die An- und Abmeldung hat frühe-  
stens am vierten Tage nach dem Ein-  
tritt in das Lehrverhältnis bzw. nach  
dem Austritt aus demselben zu erfol-  
gen durch persönliche Vorpräsentation  
der Schulpflichtigen bei den Sekretariaten  
der Handelsschulen per Freitag ab 10  
Uhr und 11 oder 14 und 17 Uhr; das  
letzte Schulausschreiben ist mitzubringen.  
Die Betriebsführer sind ferner ver-  
pflichtet, den Schulpflichtigen die für  
den Besuch der Handelsschule notwen-  
dige freie Zeit zu gewähren und sie  
zum geschuldbefähigen und regelmäßigen  
Schulbesuch anzuhalten.  
Karlsruhe, den 11. April 1938.  
Die Direktoren.

Glücklich

... wer mit sich selbst zufrieden ist. Sind Sie mit sich selbst  
zufrieden? Oder machen Sie sich oft Vorwürfe, daß Sie  
dies oder das nicht richtig gemacht hätten - sind Sie un-  
ruhig und unzufrieden? ... Oft ist Leichtsinnigkeit die  
Ursache dieser Beschwerden. Leichtsinn, der Nährstoff für  
Hirn, Rückenmark und Nerven, ist in der Normalnäh-  
rung wenig enthalten. Darum nehmen Sie Dr. Buer's  
Reinlecitihin zu sich. Es ist konzentrierter Nerven-  
Nährstoff, es wirkt nachhaltig - nervenstärkend - Nerven-  
kraft aufbauend. Ihr Apotheker und Drogist führt es.

... liebe Gäste kommen ...  
dann soll's schön sein, nicht wahr?  
Und ... was fehlt schon groß dazu:  
neue hübsche GARDINEN - ein  
feiner TEPPICH - ein schmucker  
LÄUFER? Lauter Dinge, die un-  
gemein schmücken, aber gar nicht viel  
kosten. Auch Sie selbst haben dann  
wieder viel mehr Freude an Ihrem  
Heim ... auf lange Zeit! Mit gutem  
Rat und großer Auswahl dient Ihnen  
gern ...  
**Deutsches Fachgeschäft**  
**Siegel & Mai**  
nur Kaiserstraße 130  
zwischen Moninger und Waldstraße

**KAMMER**  
LICHTSPIELE  
Lachen macht gesund!  
**Weiß Ferdl „Der Lachdoktor“**  
wird Sie davon überzeugen.  
Anfang: Wo. 3 Uhr, So. 1/2 3 Uhr. Telefon 4282.

**Badisches  
Staatstheater**  
Montag,  
den 11. April 1938:  
Geschlossene Vor-  
stellung für die  
HSH „Kraft durch  
Freude“, Abt.  
Kulturgemeinde.

**Co'sosseum**  
Morgen Dienstag, abends 20.30 Uhr  
Beginn des Internationalen  
**Ringkampf-Turnier**  
um den Großen Preis des Colosseums 1938  
Lizensiert vom Deutschen Ringkämpfer-Verband.  
Unser Aufsicht des Reichs-Boxingrates.  
Gesamtleitung: Adolf Redding  
Sicht heute Anschlagstafeln

**Frankfurter  
Weihnacht**  
Einkaufsplatz  
von  
W. v. Scholz.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 23.15 Uhr.  
Stein-Rentenpostamt  
im Einkaufsplatz.  
Di., 12. 4.  
Ero der Echelm.

**Immobilien  
Neubau**  
Wohnhaus, 8x3 Zimmer, Küche u.  
Bad, sehr rentabel, zu verkaufen durch  
**J. Nunn & Schmidt A.**  
Immobilien Kaiserstr. 136

**Gelegenheitskauf!**  
Eckhaus, Nähe Adolf-Hitler-Platz/Kaiser-  
straße, mit Laden, Einfahrt und Ge-  
schäftsraum, sowie separaten Eingang  
für Wohnung, wegen Wegzug sehr  
preiswert zu verkaufen durch  
**J. Nunn & Schmidt A.**  
Immobilien Kaiserstr. 136

**2-3 Familienhaus**  
Bornehme Wohnlage, 1. Etage bei Kauf  
preiswert zu verkaufen durch  
**J. Nunn & Schmidt A.**  
Immobilien Kaiserstr. 136

**Etagenhaus**  
Ruhige Wohnlage, 3x3 Zimmer,  
Küche u. Bad, tolle hohe Räume,  
evtl. eine Wohnung begehbar, wegen  
Wegzug zu verkaufen durch die Weim-  
er-Verkaufsstelle  
**J. Nunn & Schmidt A.**  
Immobilien Kaiserstr. 136

**Amtliche Anzeigen**  
Amtl. Bekanntmachungen einnehmen:  
**Baden-Baden.**  
Zwangsvollstreckung.  
Im Zwangsversteigerungs-  
Verfahren ist am Dienstag, 12. April 1938,  
vorm. 9 Uhr, in feierlicher Sitzung

**Grundstückbesitz:**  
Grundbuch B. Baden Band 91 Heft 910.  
Aq. Nr. 2119q: 49 a 16 q Hof-  
stelle und Hausgarten, mit Gebäulich-  
keiten, in B. Baden, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 2.  
ohne Last in der 2. Hdt. 110.000 RM  
Schätzung mit Last in der 2. Hdt.  
106.000 RM.  
Aq. Nr. 2119q: 5 a 88 q Hofstelle  
mit Gebäulichkeiten, an der Kaiser-  
Wilhelm-Str. 4 in B. Baden.  
Schätzung ohne Last der 2. Hdt.  
8.000, mit Last der 2. Hdt. 6.000 RM.  
Aq. Nr. 2119q.  
Baden-Baden, den 28. Januar 1938.  
Notar Dr. A. als Vollstreckungsgericht.

**Bühlertal**  
Kennzeichnungsanordnung für Obst  
und Gemüse der.  
Nach Mitteilung der Obstlaggenol-  
senhaft e. G. m. b. H. in Bühlertal für  
das Jahr 1938 im Zuge der Nach-  
regulierung der Kennzeichnungsanord-  
nung für Obst und Gemüse (Aq. Nr. 2119q)  
Erzeuger, der Gartenbau-Erzeugnisse  
zum Verkauf bringen will, muß das  
Verpackungsgefäß kennzeichnen. Die  
Unterlagen hierfür liefert die Obst-  
laggenhaft in Bühlertal.  
Um genaue Unterlagen zu bekommen,  
welche Personen als Erzeuger in  
Frage kommen, liegen zurzeit beim  
Bürgermeisteramt (Aq. Nr. 2119q)

**Die berühmte  
Friba**  
**DAMENBART**  
(Gesichtshaare) und alle lästigen  
Haare werden durch die von mir  
angew. sichere Methode für  
immer mit der Wurzel schmerzlos ent-  
fernt ohne Messer, Pulver, Creme  
**G. Bornemann, Kosmet. Institut**  
9-19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hilferstr. 76 a  
jeden Samstag; in Rastatt, Dönsstr. 8, jed.  
Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39  
jed. Dienstag; in Ettlingen, Schöllbrunn-  
straße 9, jeden Montag. 14991

**Allgemeine Ortskrankenkasse  
für den Amtsbezirk Karlsruhe,**  
514 Karlsruhe  
Bekanntmachung.  
Der Osterfeierabend wegen ist die  
Hauptstelle Karlsruhe sowie die Zweig-  
stellen Bretten, Durlach, Ettlingen und  
Graben am Samstag, 16. April 1938  
geschlossen.  
Die Auszahlung des Krankengeldes  
erfolgt deshalb bereits Mittwoch, 13. 4.,  
von 9-13 Uhr und am Gründonnerstag,  
14. 4., von 9-13 und 14.30 bis  
16 Uhr.  
Karlsruhe, 9. April 1938.  
Der Kassendirektor:  
G. o. n.

**Zu vermieten**  
**Zimmer**  
schön möbl., 1-2  
Zimmer, a. vorüber-  
geh. an dem, Kaiserstr.  
188, 3 Treppen.  
**Zimmer**  
möbl., auf 1. ab. 15. Mai  
zu vermieten. Schwa-  
binger, Rooststr. 16.

**Laden**  
mit Nebenraum,  
für Bürozwecke ge-  
eignet zu vermieten.  
Schwanaustr. 26.

**Für 2 Mk. elegant!**  
**Kleiderpflege Fr. Brümmer Ww.**  
übernimmt sämtl. Reparaturen Ober-  
bekleidungsstücke sowie Ausbügeln u.  
Ausrückarbeiten bei billiger Berechnung.  
(Kann Reinigen und Färben.)  
Kaiserstr. 11. Telefon 7088.

**Pianos**  
675.-, 725.-,  
750.-, 775.-  
usw.  
**Flügel**  
von 1500.- an.  
Gespielte  
**Pianos**  
stets vorzüg-  
lich.  
**Maurer**  
PIANO-MAKER  
Kaiserstr. 170  
Ecke Hirschstr.

**Motorräder**  
Triumph  
Ersatzteile  
Triumph - Schmitt  
letzt Waldstr. 40 c  
o. d. Amalienstraße  
Ruf 5976

**Nähmaschine**  
verfärbt, def. Modelle  
anzubringen.  
**Nähmaschinen-  
Jetter**  
Kaiserstr. 110

**Küchen**  
Furniß  
Kaiserstr. 235

**Oster-Freude**  
bereitet Ihnen der gute  
**Emmericher Kaffee**  
125 g RM -.65  
125 g RM -.75  
125 g RM -.80  
**Emmericher Fest-Tea**  
ein großer Genuß.  
Prall-, OSTERKaffee  
Eler, Schokoladen  
in reichster Auswahl.  
**Emmericher**  
Waren-Expedition G. m. b. H.  
Kaiserstraße 152

**Zu verkaufen**  
**Motorräder**  
Triumph  
Ersatzteile  
Triumph - Schmitt  
letzt Waldstr. 40 c  
o. d. Amalienstraße  
Ruf 5976  
**Nähmaschine**  
verfärbt, def. Modelle  
anzubringen.  
**Nähmaschinen-  
Jetter**  
Kaiserstr. 110  
**Küchen**  
Furniß  
Kaiserstr. 235

**Zu vermieten**  
**Zimmer**  
schön möbl., 1-2  
Zimmer, a. vorüber-  
geh. an dem, Kaiserstr.  
188, 3 Treppen.  
**Zimmer**  
möbl., auf 1. ab. 15. Mai  
zu vermieten. Schwa-  
binger, Rooststr. 16.

**Laden**  
mit Nebenraum,  
für Bürozwecke ge-  
eignet zu vermieten.  
Schwanaustr. 26.

**Für 2 Mk. elegant!**  
**Kleiderpflege Fr. Brümmer Ww.**  
übernimmt sämtl. Reparaturen Ober-  
bekleidungsstücke sowie Ausbügeln u.  
Ausrückarbeiten bei billiger Berechnung.  
(Kann Reinigen und Färben.)  
Kaiserstr. 11. Telefon 7088.

## Auslandsdeutsche wie noch nie

Sehn'außende Auslandsdeutscher in badischen Grenzstädten Jubel und Begeisterung längs des Rheins

**Vörrach:** In noch nie dagewesener Zahl strömten diesmal die Auslandsdeutschen aus der Schweiz her zu der Wahlurne. Der starke Andrang auf den deutschen Konsulaten der Schweiz zur Ausstellung der Stimmschein hatte alle verfügbaren Kräfte und die zugezogenen Hilfskräfte stark beansprucht. Insgesamt waren etwa 16 000 Stimmschein auf den Konsulaten in Bern, Genf, Lugano, Davos, Zürich, St. Gallen und Basel an die Deutschen aus dem Reich und aus Oesterreich ausgestellt worden gegenüber 8—10 000 bei früheren Abstimmungen. Hierzu kamen dann noch die Ziffern für diejenigen Volksgenossen, die am Abstimmungstag selbst auf deutschen Wahlbüros sich den Stimmschein ausstellen ließen. Hierzu schlossen sich den in Graubünden untergebliebenen Deutschen auch noch etwa 200 Kurzgäste aus dem Reich an, die ihre Stimmschein schon aus Deutschland mitgebracht hatten. Eine ganze Reihe von Sonderzügen, Omnibussen und Privatautos standen zur Verfügung, um in der Nacht auf den Sonntag und Sonntag früh die Volksgenossen nach den voralbergschen und badischen Grenzorten zu den für sie vorgesehenen Abstimmungslokalen zu bringen. Die für den Wahltag in Vörrach vorgesehene Orte, an der Spitze Feldkirch, haben aus innerlicher Begeisterung heraus Hunderten von bedürftigen Volksgenossen freie Verpflegung gespendet, obwohl sie selbst nicht zu den begüterten Gemeinden zählen. Die Benutzung der deutschen Transportmittel erfolgte kostenlos.

Als Erste aus der Innenschweiz erschienen 36 deutsche Mitglieder des Stadttheaters Bern. Gegen 11.30 Uhr lief der erste Sonderzug aus Genf mit 420 Wählern, um 14.30 Uhr ein weiterer mit 1400 Wählern aus Basel-Stadt und -Land ein. Allein in Basel sind etwa 5000 Stimmschein ausgegeben worden.

Auf dem Platz vor dem Bahnhof fand ein würdevoller Empfang statt, bei dem Kreisleiter B o s s sprach und Hauptstellenleiter Dr. K u t s c h e den Willkommensgruß von Gauleiter Bohle überbrachte. Im Namen der Auslandsdeutschen dankte Geschäftsführer D u c h w i t z, Leiter des Deutschen Konsulats in Basel. Bis 14 Uhr hatten in Vörrach 2000 Auslandsdeutsche einschließlich der Vörracher gewählt. Am Nachmittag fand im Anschluß ein Empfang statt, bei dem der badische Staatsminister Professor Dr. S c h m i t t h e n n e r als Vertreter der badischen Regierung sprach.

### Zürich erschien in weißen Blusen

**Waldshut:** Während bei früheren Wahlen etwa 1000 Auslandsdeutsche erschienen sind, konnte diesmal General-Konjunkt B o g e r über 3000 Volksgenossen begrüßen, die in zwei Sonderzügen gekommen waren. Am Bahnhof waren zur Begrüßung Kreisleiter Dr. E r l e y sowie die Vertreter von Staat und Stadt erschienen. Unter den angetretenen Organisationen bemerkte man auch die Sportabteilung aus Zürich in ihren weißen Blusen. Als die Sonderzüge einfuhren, sah man an allen Fenstern die Hände zum deutschen Gruß erhoben und hörte laute Siegesrufe. Auf dem Johannisplatz fand eine Freuefundgebung für den Führer statt, bei der Ortsgruppenleiter Boll sowie als Beauftragter des badischen Gauleiters Robert Wagner Obergabeführer K e m p e r und für Gauleiter Bohle Dr. K l i n g e n f u ß - B e r l i n sprachen, ferner Generalkonjunkt Vogt und Bürgermeister Wild-Waldshut. An der Brücke nach der Schweiz war eine Ehrenpforte errichtet, die viele Kraftwagen passierten. Am Nachmittag folgten Filmvorführungen, fröhliche Veranstaltungen von K d F und Fahrten nach der Küßburg für die Zerstreung der Gäste. Am Abend hatte die Stadt illuminiert.

### Über 2000 Auslandsdeutsche in Säckingen

**Säckingen:** Über 2000 Auslandsdeutsche wählten in Säckingen, das zum erstenmal Abstimmungsort für Auslandsdeutsche war. Der erste Sonderzug aus Zürich und Olten traf gegen 9 Uhr ein und brachte 400 Volksgenossen, dann kamen 400 Wähler mit Sonderomnibussen aus Luzern und Zug an und um 11 Uhr trafen weitere Volksgenossen aus Bern, Thun, Interlaken usw. ein. Unter ihnen befand sich auch das Personal der deutschen Geschäftskontakts in Bern mit dem deutschen Konsulats Dr. K ö c h e r an der Spitze. Die Züge liefen im benachbarten schweizerischen Stein ein, wo die Volksgenossen von Bürgermeister K u n e r der Stadt Säckin-

gen begrüßt und über die alte historische Brücke über den Rhein nach Säckingen geleitet wurden, vom Musikkorps des Inf.-Regts. 109 aus Karlsruhe mit Märschen begrüßt. Im Auftrag der badischen Regierung sprach Kultusminister Dr. W a c k e r und für die Auslandsorganisation der NSDAP. Dr. K l i n g e n f u ß - B e r l i n, der seine ganz besondere Freude über den warmen Empfang der Auslandsdeutschen zum Ausdruck brachte.

### Innenminister Pflaumer in Konstanz

**Konstanz:** Rund 400 Auslandsdeutsche aus der Schweiz kamen in geschloßener Züge über den Kreuzlinger Zoll und marschierten, von St.-Kapellen geführt und von der Bevölkerung herzlich empfangen, zur Marktplatz, wo der badische Innenminister P f l a u m e r sie willkommen hieß. In seiner kurzen Ansprache betonte er die Unantastbarkeit der schweizerischen Souveränität, die der Führer selbst erst vor kurzem ausdrücklich nochmals zugesichert habe und wandte sich gegen die unverantwortliche Grenzpropaganda einer gewissen Schweizer Presse. Die Abstimmung fand in dem historischen Konzil statt. Im Anschluß waren die Auslandsdeutschen zu einer Voteneinfahrt eingeladen.

### Wahlbüro Mummelsee 100 Prozent

**Seebach, 11. April. (Eigene Drahtmeldung.)** Wie wir in den späten Abendstunden des Sonntag noch erfahren konnten, haben sämtliche Wähler, die auf dem höchsten Wahlbüro Mittel- und Nordbadens, dem Mummelsee-Hotel, ihrer Wahlpflicht genügt haben, sich einstimmig zum Führer bekannt.

### Bruchsaler Industrieller gestorben

**Bruchsal:** In Karlsruhe verschied im Alter von 68 Jahren der Inhaber der Holzhandlung Karl G r o m e r, Ehrensenator der Universität Heidelberg. Gromer war eng verbunden mit der hiesigen Industrie, denn Bruchsal ist seine Vaterstadt. Hier gründete auch der Vater des Verstorbenen die spätere Holzindustrie GmbH., die der Sohn Karl Gromer bis zu seiner Uebersiedlung nach Karlsruhe vor etwa 12 Jahren leitete.

## Wahlergebnisse aus badischen Städten

Die angegebenen Ziffern vor den Zahlen bedeuten 1. = Stimm-  
liste, 2. = Stimmschein, 3. = Stimmberechtigter insgesamt,  
4. = Abgegebene Stimmen, 5. = Ja-Stimmen, 6. = Nein-  
Stimmen, 7. = Ungültige Stimmen.

**Amtsbezirk Tauberbischofsheim:** 1. 33 871, 2. 991, 3. 84 862, 4. 34 858, 5. 34 091, 6. 148, 7. 19.

**Tauberbischofsheim-Stadt:** 1. 2204, 2. 108, 3. 2812, 4. 2812, 5. 2308, 6. 9, 7. keine. 44 Oesterreicher stimmten mit Ja (99,61 Prozent Ja-Stimmen.)

**Wallbühl-Stadt:** 1. 2446, 2. 57, 3. 2508, 4. 2508, 5. 2425, 6. 70, 7. 2. (96,88 Prozent Ja-Stimmen.)

**Vöckingen-Stadt:** 1. 1508, 2. 75, 3. 1583, 4. 1583, 5. 1540, 6. 39, 7. 4. (97,28 Prozent Ja-Stimmen.)

**Weinheim-Stadt:** 1. 11 286, 2. 805, 3. 12 091, 4. 12 081, 5. 11 989, 6. 142, 7. 10. 9 Oesterreicher stimmten mit Ja. (98,82 Prozent Ja-Stimmen.)

**Heidelberg-Stadt:** 1. 54 082, 2. 5256, 3. 59 838, 4. 59 275, 5. 58 147, 6. 1084, 7. 44.

**Amtsbezirk Mannheim:** 1. 245 554, 2. 9331, 3. 254 885, 4. 254 217, 5. 250 702, 6. 3423, 7. 92.

**Mannheim-Stadt:** 1. 188 450, 2. 7191, 3. 190 641, 4. 189 977, 5. 186 795, 6. 3112, 7. 70.

**Schwetzingen-Stadt:** 1. 6363, 2. 296, 3. 6659, 4. 6655, 5. 6652, 6. 3, 7. keine. (99,95 Prozent Ja-Stimmen.)

**Bruchsal-Stadt:** 1. 9987, 2. 542, 3. 10 529, 4. 10 612, 5. 10 310, 6. 177, 7. 25.

**Forstheim-Stadt:** 1. 52 577, 2. 2201, 3. 54 778, 4. 54 744, 5. 53 930, 6. 789, 7. 25. (98,45 Prozent Ja-Stimmen.)

**Forstheim-Land:** 1. 28 191, 2. 549, 3. 28 740, 4. 28 787, 5. 28 438, 6. 279, 7. 20.

**Karlsruhe-Stadt:** 1. 121 389, 2. 6982, 3. 128 321, 4. 128 180, 5. 127 587, 6. 526, 7. 67. (98,6 Prozent Ja-Stimmen.)

**Etlingen-Stadt:** 1. 6651, 2. 209, 3. 6860, 4. 6860, 5. 6844, 6. 16, 7. keine.

**Kastatt-Stadt:** 1. 8889, 2. 672, 3. 9561, 4. 9558, 5. 9890, 6. 168, 7. keine. (98,24 Prozent Ja-Stimmen.)

## Baden-Badens Treuebekennnis

**Baden-Baden, 11. April. (Eigener Bericht.)** Baden-Baden, die klassische Bäderstadt, hatte sich für den „Tag des großdeutschen Reiches“ und den Wahltag wie eine junge Braut geschmückt, zu deren Festkleid der Dozialstrahl seinen Teil beigetragen hatte. Es gab kein Haus und vor allem kein Geschäft, das nicht mit Tannengrün, Blumen und Fähnchen und mit dem Bild des Führers geschmückt war. Einzelne Plätze und Straßen hatten nach Plänen von Oberbaurat S a a g besonders künstlerischen Schmuck erhalten, so daß man durch sie wie durch eine via triumphalis hindurchging. Auf der Höhe des Frieienbergs erhob sich ein 24 Meter hohes, weithin sichtbares Hakenkreuz, das nachts angeleuchtet wurde. Auf dem Leopoldsplatz war ein zwei Feuerwehrlaternen eine 18 Meter hohe Hakenkreuzfahne aufgezogen worden. Ein unvergleichlich schönes Bild bot die Stadt am Samstagabend nach der Schlußkundgebung auf dem Volkshilfplatz, als sich an 70 Stellen der Stadt Höhenfeuer entzündeten und ein grandioses Feuerwerk abgewickelt wurde, während durch die Straßen der Stadt, in denen Lichterketten in allen Farben die Häuserfronten zierten, Fackelzüge der Parteiformationen und Betriebsangehörigen marschierten. Am Wahltag selbst war ganz Baden-Baden auf den Beinen, um freudigen Herzens dem Führer sein Ja zu geben. Für die Gäste der Bäderstadt war das Abstimmungslokal im Gebäude der Bäder- und Kurverwaltung, in dem 2968 Wähler ihrer Wahlpflicht genügten.

### Bezirk Bühl feuchtentfrei

**Bühl:** Nachdem der letzte Seuchenfall in Ulm bei Vöckingen als erledigt erklärt worden ist, ist der gesamte Bezirk Bühl wieder feuchtentfrei.



**Sinsheim a. d. E.-Stadt:** 1. 2081, 2. 177, 3. 2258, 4. 2268, 5. 2280, 6. 28, 7. keine.

**Baden-Baden-Stadt:** 1. 20 478, 2. 3904, 3. 24 882, 4. 24 185, 5. 23 789, 6. 373, 7. 28.

**Bühl-Stadt:** 1. 4154, 2. 598, 3. 4752, 4. 4746, 5. 4648, 6. 108, 7. keine.

**Achern-Stadt:** 1. 3927, 2. 249, 3. 3576, 4. 3578, 5. 3581, 6. 39, 7. 3.

**Kehl-Stadt:** 1. 6819, 2. 799, 3. 7618, 4. 7618, 5. 7584, 6. 84, 7. keine.

**Amtsbezirk Offenburg:** 1. 46 636, 2. 1825, 3. 48 461, 4. 48 111, 5. 46 132, 6. 1860, 7. 119.

**Wollsch-Stadt:** 1. 1491, 2. 163, 3. 1654, 4. 1654, 5. 1629, 6. 24, 7. 1. (98,48 Prozent Ja-Stimmen.)

**Willingen-Stadt:** 1. 10 125, 2. 909, 3. 11 034, 4. 11 004, 5. 10 886, 6. 168, 7. keine. 74 Oesterreicher stimmten mit Ja.

**Emmendingen-Stadt:** 1. 5160, 2. 392, 3. 5552, 4. 5552, 5. 5504, 6. 48, 7. keine.

**Donauwörth-Stadt:** 1. 4554, 2. 256, 3. 4810, 4. 4797, 5. 4710, 6. 87, 7. keine.

**Freiburg-Stadt:** 1. 66 925, 2. 8988, 3. 75 863, 4. 75 863, 5. 75 180, 6. 597, 7. 86.

**Müllheim-Stadt:** 1. 2599, 2. 220, 3. 2819, 4. 2810, 5. 2782, 6. 25, 7. 3.

**Amtsbezirk Vörrach:** 1. 56 404, 2. 7539, 3. 63 948, 4. 63 451, 5. 61 185, 6. 2133, 7. 133.

**Waldshut-Stadt:** 1. 4052, 2. 2329, 3. 6381, 4. 6381, 5. 6284, 6. 94, 7. 3.

**Säckingen-Stadt:** 1. 3954, 2. 1665, 3. 5619, 4. 5598, 5. 5461, 6. 133, 7. 4.

**Stodach-Stadt:** 1. 2041, 2. 144, 3. 2185, 4. 2185, 5. 2175, 6. 10, 7. keine. 55 Oesterreicher stimmten mit Ja.

**Amtsbezirk Konstanz (ohne Bahnhof):** 1. 65 210, 2. 4984, 3. 70 194, 4. 69 395, 5. 67 535, 6. 1801, 7. 59.

**Konstanz-Bahnhof:** Stimmschein 378, Abgegebene Stimmen 378, Ja-Stimmen 357, Nein-Stimmen 21, Ungültige 0.

## Die amtlichen Wahlergebnisse der badischen Amtsbezirke

Amtsbezirk	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berech- tigte ins- gesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja	Nein	Un- gültig	Amtsbezirk	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berech- tigte ins- gesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja	Nein	Un- gültig
Bruchsal	52890	1362	54252	54217	52211	1881	125	Müllheim	24961	2947	27908	27882	27469	386	27
Buchen	27314	876	28190	28176	27706	452	18	Neustadt	21274	2477	23751	23748	23194	539	15
Bühl	38980	1821	40801	40773	39864	874	35	Offenburg	46636	1825	48461	45092	46132	1860	100
Donauwörth	29028	945	29973	29948	29178	768	2	Forstheim	80768	2750	83518	83481	82368	1068	45
Emmendingen	45741	2137	47878	47823	46922	863	38	Kastatt	76143	5725	81868	81618	80248	1315	55
Freiburg	100621	10015	110636	110597	108794	1674	129	Säckingen	26076	2637	28713	28667	28346	293	28
Heidelberg	105875	7153	113028	112936	110989	1889	58	Sinsheim	31894	1057	32951	32951	32529	418	4
Karlsruhe	182203	9054	191257	191101	189929	1036	136	Stodach	21660	772	22432	22426	22228	197	1
Kehl	29515	1742	31257	31257	30994	258	5	Tauberbischofsheim	33871	991	34862	34858	34691	148	19
Konstanz	65210	4984	70194	69395	67535	1801	59	Ueberlingen	26389	1916	28305	28271	27902	357	12
Lahr	38957	1468	40425	40408	39913	451	44	Willingen	31683	2000	33683	33639	33274	360	5
Vörrach	56404	7539	63943	63451	61185	2133	133	Waldshut	27389	3714	31103	31076	30571	488	17
Mannheim	245554	9331	254885	254217	250702	3423	92	Wollsch	25443	1190	26633	26621	25691	882	48
Neubach	23530	1028	24558	24548	24401	137	10								

## Die Reichspost an Ostern

Wie zu Weihnachten und Neujahr hat die Deutsche Reichspost auch für Ostern 1938 alle Vorbereitungen für eine glatte und schnelle Abwicklung des Dienstes getroffen. Aber auch die Postbenutzer müssen mithelfen, sie dürfen ihre Ostersendungen, mag es sich um Briefe, Karten, Pakete, Postgüter oder Päckchen handeln, nicht erst in letzter Stunde bei der Post aufstellen. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, daß gedruckte Osterkarten, auf denen handschriftlich mit höchstens fünf Worten oder üblichen Anfangsbuchstaben Wünsche zum Osterfest zum Ausdruck gebracht sind, gegen die geringe Druckgebühren versendet werden können. Vom 11. bis 18. April übermittelt die Post wieder bedeutend verbilligte Ostergruß-Telegramme nach Übersee. Hier kann der Absender den Telegrammtext beliebig abfassen oder auch unter einer Anzahl fertiger Fassungen wählen. Während derselben Zeit sind funktelegraphische Wünsche als verbilligte Seefunk-Posttagsgramme an Empfänger auf Schiffen in See zugelassen. Sie werden den Empfängern frühestens am 18. April zugestellt.

## Schwerer Zusammenstoß

Wie der Polizeibericht meldet, ist am Samstag Ede Schützen- und Marienstrasse ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammengefahren. Der Motorradfahrer verlor das Vorderrad und der Personenkraftwagenführer fuhr in übermäßiger Geschwindigkeit. Der Motorradfahrer erlitt einen Schädelbruch, eine Schläuder- und andere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

## Wirtshausstreit mit üblen Folgen

Zwischen 16 und 17 Uhr haben sich am Samstag zwei Männer in angetrunkenem Zustand in einer Wirtschaft der Altstadt gegenfeitig geschlagen. Einer dieser beiden Männer hat der Wirtin mit einem geschlossenen Messer Schläge auf den Kopf versetzt, so daß diese Verletzungen davontrug. Der eine der beiden Raufbolde wurde wegen Körperverletzung ins Gefängnis 1, der andere wegen aroben Unfuga ins Gefängnis 2 eingeliefert, d. h. beide werden im Schnellverfahren vorgeführt.

## Auf dem nassen Asphalt ausgerollt

Geestern abend ereigneten sich auf der Kaiserstrasse zwei Verkehrsunfälle, die durch den nassen Asphalt hervorgerufen waren. Gegen 18 Uhr kam ein Motorradfahrer mit Sozius, bei dem Versuch zu bremsen, an der Ecke Wald- und Kaiserstrasse ins Schlingern und stürzte mit seiner Maschine zu Boden. Glücklicherweise blieben sowohl Fahrer wie Motorrad unversehrt.

Kurz nach 20 Uhr stürzte beim Moninger ein Motorradfahrer auf der Kaiserstrasse ins Schlingern und stürzte mit seiner Maschine zu Boden. Glücklicherweise blieben sowohl Fahrer wie Motorrad unversehrt.

Um 17 Uhr lief ein Motorradfahrer bei der Fahrt durch die Saarlandstrasse in Anlieger ein Auto in die Fahrbahn. Der Motorradfahrer kam durch rasches Bremsen zum Stillstand und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

## „Das deutsche Gold“

Sonntagstrückerfahrten zum Besuch der Bernstein-Ausstellung

Bekanntlich wird vom 18. April ab im Ausstellungssaal des Badischen Landesgewerbeamtes Karlsruhe die schon in vielen Städten mit großem Erfolg gezeigte Bernstein-Ausstellung der Staatlichen Bernstein-Manufaktur „Das deutsche Gold“ stattfinden. In Anbetracht der kulturpolitischen Bedeutung der neuen deutschen Bernsteinkunst hat der Reichshauptstadthalter Gauleiter Robert Wagner die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen, während Ministerpräsident Köhler die Ausstellung selbst am 18. April in einem Festakt eröffnen wird.

Um allen Bewohnern Badens den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, gibt die Reichsbahndirektion Karlsruhe von den Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometern um Karlsruhe an bestimmten Tagen Sonntagstrückerfahrten aus. Es werden sich die Volksgenossen in der Umgebung von Karlsruhe diese einmalige Gelegenheit zum Besuch der einzigartigen Ausstellung nicht entgehen lassen, denn mit einer Wiederholung der Ausstellung in absehbarer Zeit ist nicht zu rechnen.

## Oesterreichische Kinder freuten sich

Die Direktion der Palast-Vorstellungen hatte am letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr, 170 erholungsbedürftige Kinder aus Deutsch-Oesterreich zu einer Vorstellung eingeladen. Im Anfang der Vorstellung gelangte nicht nur die neueste Wochenschau mit Aufnahmen aus Oesterreich, z. B. dem Besuche Generalfeldmarschalls Hermann Göring in Graz, zur Vorführung, sondern auch der zweite Wahlfilm, der ebenso wie der erste in prägnanter Form zeigte, was unser Führer in den verflochtenen fünf Jahren geleistet hat. Dieser Film machte einen ganz besonders tiefen Eindruck auf die Kinder, die zum Teil zum ersten Male in ihrem Leben in einem Filmtheater waren. Hernach folgte der lustige Heinz-Kühmann-Film „Fünf Millionen suchen einen Erben“. Ein kleiner Junge, und zwar einer der Kleinsten, ergriff nach Schluß der Vorstellung das Wort und dankte spontan für die Einladung.

\* Seinen 75. Geburtstag feiert heute in guter geistiger und körperlicher Frische Biednermeister Johann Gunn. Kronenstrasse 28.

## Karlsruhe verschönt sich / Eisene Vorgartengitter fallen Grüngrütel streuen das Auge

In dem Bestreben, unschöne Einfassungen von Auefen und Gärten aller Art allmählich zu beseitigen und „Kunst“-Produkte auf diesem Gebiet durch natürliche Einfriedigungen zu ersetzen, bietet die Kriegsstraße in dem Abschnitt Westendstraße-Bessingstraße ein gutes Beispiel. Man darf schon ruhig sagen, wenn man das Geschaffene und noch im Aue befindliche überblickt, daß die Stadt sich auf diese Art verschönt. Dort sind erst auf der Südseite die alten häßlichen Einfriedigungen der Gebäude des Hauptverwaltungsamtes verschwunden und durch natürliche einfache Formen ersetzt worden. Nunmehr folgt auf der Nordseite entsprechend Raum- und Torfahrt der dortigen Gebäude, wobei zugleich noch in ansehnlicher architektonischer Gliederung die Torfahrt in Bogenführung zurückgezogen wird.

Auch den verschiedenen alten und verrotten und verrotten Eisengittern an verschiedenen Gärten vor großen Gebäuden rückt man zu Leibe. So verschwindet der „Nanzengann“ am Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz und wird einer besseren Formung Raum geben, die natürlicher und wärmer anpricht als der alte Guckhaus, der heute willkommenes Material für andere und wichtigere Zwecke liefert. Falls die Kunst und ebenso falsche Romantik wird hier erst recht schonungslos einem natürlichen Schönheitsempfinden geopfert.

## Die ärztliche Untersuchung zur Luftschutzdienstpflicht

Nach den Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzausgesetz wird die Eignung zur Luftschutzdienstpflicht durch ärztliche Untersuchung festgestellt. In einer fünften Durchführungsverordnung zum Luftschutz hat der Reichsluftfahrtminister jetzt die für die Ärzte geltenden Bestimmungen getroffen. Danach haben die nach dem Luftschutzausgesetz luftschutzpflchtigen Ärzte und ärztlichen Hilfskräfte die notwendigen Untersuchungen der Dienstpflichtigen kostenlos vorzunehmen. Die Ärzte und die Stellen des Gesundheitsdienstes sind verpflichtet, die für die Untersuchungen notwendigen Räume und Einrichtungen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Zur Vornahme der Untersuchungen werden die Ärzte durch die

Ortspolizeibehörden im Einvernehmen mit dem leitenden Luftschutzarzt oder Leiter des zuständigen Gesundheitsamtes herangezogen. Die bei der Vornahme der Untersuchung, der Hilfeleistung und der Bereitstellung der notwendigen Räume und Einrichtungen den herangezogenen Ärzten entstehenden haren Auslagen werden ersetzt, soweit dem Pflchtigen nach seiner wirtschaftlichen Lage nicht zugemutet werden kann, sie selbst zu tragen. Zur Zahlung der Auslagen ist die Gemeinde verpflichtet, der der Untersuchung angehört.

## Geänderte Beitragsklassen der Invalidenversicherung

Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Baden macht darauf aufmerksam, daß die §§ 35, 36, 38 und 39 des Gesetzes über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. 12. 1937 (RGBl. S. 1897) mit dem 4. April 1938 in Kraft treten. Danach sind für Versicherte mit einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 42—48 RM. Marken der Beitragsklasse VIII mit wöchentlich 240 Rpf., von mehr als 48 RM. Marken der Beitragsklasse IX mit wöchentlich 270 Rpf. zu errichten.

Diese Neuregelung gilt auch für die freiwillig Versicherten und für die Selbstversicherten.

Soweit Monatsgehalt bezogen wird, sind ab 4. April 1938 zu entrichten für einem Bruttomonatseinkommen von mehr als 182—208 RM. Marken der Beitragsklasse VIII mit wöchentlich 240 Rpf., von mehr als 208 RM. Marken der Beitragsklasse IX mit wöchentlich 270 Rpf.

Sowohl Pflcht- wie freiwillig Versicherte sind auch weiterhin berechtigt, sich in einer höheren Beitragsklasse als der in § 1887 RVD. nach der Höhe des wöchentlichen Arbeitsverdienstes vorgeschriebenen zu versichern, doch ist bei Pflchtversicherten der Arbeitgeber zum höheren Beitrag nur verpflichtet, wenn er sie mit dem Versicherten vereinbart hat (§ 1889 RVD.).

## Rund um den Turmberg

Wie kein Wahltag zuvor, gefestigte sich auch in der Turmbergstadt der Walltag des 10. April 1938 zu einem gewaltigen Erlebnis. Die alte Markgrafstadt hatte das schönste Festtagskleid mit Fahnen und Grün- und Rot angelegt. Besonders prachtvoll herausgehoben hatten sich die öffentlichen Gebäude von Staat und Stadt. Das eindrucksvollste Bild am Walltag bot die Adolf-Hitler-Strasse in ihrem überreichen Fahnen- und Grün- und Rot.

Schon der „Tag des Großdeutschen Reiches“ wurde festlich begangen und sah die Bevölkerung in freudiger Stimmung. Abends um 7 Uhr begann der „Ausmarsch zur Kundgebung“. Die Paroi und ihre Gliederungen stellten sich in der Kris-Gröber-Strasse auf, während sich die Verbände, Vereine und die anderen Volksgenossen in der Bahnhofstrasse formierten. Unter Musikklängen bewegte sich dann der gewaltige Zug durch die festlich geschmückte und beleuchtete Adolf-Hitler-Strasse nach dem riesigen Sportplatz an der Weingartenstrasse, wo die Tausende und Abertausende Durlacher Volksgenossen und Volksgenossinnen zum großen Appell traten. Bis zum Beginn der Kundgebung unter-

hielten der Gau Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, der Musikverein Durlach, die Spielmannszüge der Verbände und die Gesangsvereine mit musikalischen und aersanalischen Darbietungen. Zu einem Erlebnis wurde dann die Uebertragung des Reichsappells aus Wien mit der großen Schluchrede Adolf Hitlers. Ergreifen lang am Schluß die Menschenmenge das „Niederländische Dankgebet“. Höhepunkt bildeten weithin sichtbar von dem Giebeln in der Turmbergstadt. Die prachtvolle Illumination mit Windlichtern fand größten Beifall.

## Der Walltag

Selbst wurde eingeleitet mit einem Becken der Spielmannszüge der Verbände am frühen Morgen. Nicht lange dauerte es und früher als sonst, feste in den Straßen ein reges Leben und Treiben ein, das sich zusehends steigerte. Freudia bewegt waren die Menschen durch die Straßen, die sogar über Nacht noch weiteren Schmuck erhalten hatten. Vor den Bahnhöfen, die in den Schulen der Stadt und im Rathaus untergebracht waren, sind besonders hoch her. Zwischen 11 und 12 Uhr herrschte kältester Andrang. Um diese Zeit gab der Gau Musikzug des Reichsarbeitsdienstes im Schlossgarten ein Sonntagstündchen, das viele Zuhörer anlockt hatte. Am Nachmittag hielt das Leben und Treiben auf den Straßen weiter an. Die Volksgenossen, die ihrer Wahlpflcht genügt hatten, trugen stolz die Wahlpflakette, eine Erinnerung an den größten geschichtlichen Tag Großdeutschlands.

## Tages-Anzeiger

Montag, 11. April 1938

- Theater:**  
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: „Die Frankfurter Weibchen“
- Film:**  
Kino: „Lamb der Liebe“  
Capitol: „Manuel“  
Gloria: „Die unruhigen Mädchen“  
Kammer: „Der Dachbohrer“  
Wall: „5 Millionen suchen einen Erben“  
Welt: „Die unruhigen Mädchen“  
Wiesengrund: „Romalandema“  
Schubert: „Walburgisnacht“  
Ufa-Theater: „Mein Mann ganz groß“
- Kaffee, Kabarett, Tanz:**  
Edwenzachen: Kabarett — Tanz in der Bar  
Kaffe Haus: Konzert  
Kaffe Wulst: Konzert  
Regina: Kabarett  
Röberer: Tanz  
Wiener Hof: Tanz  
Kaffee des Wirtshaus: Konzert
- Tagesanzeiger Durlach:**  
Stafa: „Frau Gulbelin“  
Markgraf: „Maienreit“  
Blumenhof: Durlach: Konzert und Tanz  
Verdächtliche Durlach: Tanz

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Kreisverwaltung Karlsruhe, Hh., Commtstraße 13

NSG. „Kraft durch Freude“  
Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: Allgemeine Körperkultur: Stadion (Kriegsbeschädigte) 20 Uhr, Stadion (Gehörlose) 20.45 Uhr. — Fröhliche Gymnastik: Säbenschule I 20.30 Uhr. — Reiten: Reitbahn, Rappurstr. 1, 20 Uhr. — Schwimmen: Freibad (Männer).



Claire Schlichting  
„Deutschlands jüngste Komische Ate“  
kommt wieder nach Karlsruhe! Am Montag, den 11. April, tritt sie im Eintrittsaal auf und bringt ein Ensemble von Mitwirkenden mit.

**Gardinen Dekorations-Stoffe KENTNER A.G.**  
Kostenlose Beratung durch unsere bewährten, fachmännisch geschulten Mitarbeiter.  
Karlsruhe i.B. / Kaiserstraße 84

## Mercedes-Benz Zweiter im Preis von Pau

Die langsame Stadtrundstrecke lag den schnellen deutschen Wagen nicht

In dem kleinen südfranzösischen Badeort Pau am Fuße der Pyrenäen fanden die neuen Rennwagen im Großen Preis von Pau zum ersten Mal im Kampf. Die sehr kurze, kurvenreiche Rundstrecke lag den schnellen deutschen Wagen nicht recht, außerdem war sie unseren Fahrern noch zu wenig vertraut. Dennoch schlug sich der einzige teilnehmende Mercedes-Benz ganz ausgezeichnet. Fast die Hälfte des 280 Kilometer langen Rennens führte Europameister Rudolf Caracciola, dann übergab er das Steuer seinem Markengefährten Lang. Zwei Anhaltspunkte an den Boxen brachten den Franzosen Dreyfus auf Delahaye kampflös in Front. Dreyfus siegte in neuer Rekordzeit mit einem Durchschnitt von 99 Kilometerstunden, knapp zwei Minuten nach ihm fuhr der silbergrüne Mercedes-Benz als Zweiter durchs Ziel. Die übrigen Teilnehmer lagen am 5-17 Runden weit abgelaufen. Die 50 000 Zuschauer waren voll Anerkennung über die ausgezeichnete Leistung des deutschen Wagens.

### Nur acht Wagen am Start

Drückende Hitze lag über der südfranzösischen Kleinstadt, als die Wagen an den Start geschoben wurden. Nur acht Teilnehmer nahmen das Rennen auf, vorneweg Caracciola mit dem 8 Liter-Mercedes-Benz-Kompressor und Dreyfus mit dem kompressorlosen Delahaye. Dahinter folgten Comotti auf dem zweiten Delahaye und auf dem 1,5 Liter-Maserati die Franzosen Raph, Negro und Ganz, Matra und Trentignant auf Bugatti bildeten den Rest. Hermann Lang startete nicht, da sein Wagen durch einen Schaden am Delumlauf des Motors startunfähig geworden war. Der Schaden konnte trotz anstrengender Nacharbeit nicht behoben werden. Nuvolari war bereits nach dem ersten Training ausgefallen und Farina auf dem zweiten Alfa Romeo konnte ebenfalls nicht starten, da die Benzoleitung leckte. Der Vorjahrsieger Wimille trat mit seinem Bugatti ebenfalls nicht an.

### Caracciola schnellster Starter

Rund 50 000 Zuschauer bevölkerten die 2,7 Kilometer lange Rundstrecke, als die Wagen den 100-Runden-Kampf durch die Straßen der Stadt, die eigentlich nur eine Gerade aufwies, aufnahmen. Rudolf Caracciola übernahm sofort die Spitze und behauptete sie bis zur 7. Runde klar, dann gab er sie für einige Runden bis zur 15. Runde an Dreyfus ab. Mit einer Rekordrunde von 1:47 Minuten und 98,189

Km-Stb. — den bisherigen Kundenrekord hatte ebenfalls Nuvolari seit 1936 mit 1:52 und 89,280 Km-Stb. inne — schob sich dann Caracciola wieder in Front. Zwischen ihm und dem Delahaye von Dreyfus entspann sich ein erbitterter Spitzkampf. Die übrigen Teilnehmer waren schon jetzt klar abgeschlagen, bis zu sechs Runden betrug der Vorsprung der beiden Spitzenreiter. Der zweite Delahaye mit Comotti am Steuer behauptete den dritten Platz, fiel aber ebenfalls immer weiter zurück.

### Lang griff ein

In der 52. Runde hielt Caracciola zum Tanken an und überließ nun das Steuer Hermann Lang. 1 1/4 Minuten gingen dabei verloren, die Dreyfus genötigten, die Spitze des Feldes zu übernehmen. Als Lang nochmals halten mußte, da ein Schaden an der Schaltung auftrat, — der Fehler konnte behoben werden — war der Vorsprung Dreyfus' nicht mehr aufzuholen. Der Franzose ging dann mit zwei Minuten Vorsprung durchs Ziel. Lang bedeutete als einziger Fahrer in der gleichen Runde liegend das

Rennen. Fünf Runden hatte Comotti verloren, der Dritter wurde. Die 50 000 Zuschauer bereiteten den beiden Ersten einen stürmischen Empfang, besonders erfreut waren sie darüber, daß ein Landsmann im ersten Großen Preis des Jahres gewonnen hatte.

### Nuvolari sprang aus brennendem Wagen

#### Training in Pau

Bei sehr heißem Wetter — 24 Grad Luft- und 33 Grad Bodentemperatur — begann am Wochenende in den Straßen der südfranzösischen Stadt Pau auf der 2,7 Kilometer langen Rundstrecke das Training zu dem am Sonntag stattfindenden Großen Preis von Pau. Obwohl der erste Tag nur den Vorversuchen dienen sollte, gab es doch schon recht interessante Zeiten. Caracciola erreichte mit dem neuen Mercedes-Benz eine Kundenzeit von 1:53. Sein Markengefährte Hermann Lang mit 1:51, Dreyfus auf dem neuen kompressorlosen Delahaye mit 1:51 sowie Nuvolari mit dem neuen Alfa Romeo mit 1:48 blieben noch unter dem seit 1935 bestehenden Kundenrekord von 1:52, sie erreichten damit alle ein Mittel von rund 90 Km-Stb. Von den 16 gemeldeten Fahrzeugen fehlte nur der neue Bugatti von Wimille.

Während des Trainings ereignete sich dann noch ein aufregender Zwischenfall. Nuvolaris Wagen geriet in voller Fahrt in Brand. Der Italiener versuchte zwar noch rechtsseitig zu bremsen, er mußte aber dennoch im Fahren abspringen. Neben Brandwunden erlitt Tazio Nuvolari Hautabwühlungen am Kopf, so daß sein Start in Frage gestellt ist.

## Deutschlands Start in Paris

Neue Spielansetzungen zur Fußball-Weltmeisterschaft

Durch den Fortfall Österreichs und die Abgabe Argentiniens war die recht frühzeitig erfolgte Ansetzung des Spielplans zur 8. Fußball-Weltmeisterschaft für Frankreich als verankertestes Land wenig zufriedenstellend geworden. Es ergab sich eine Reihe von wichtigen Fragen, die einer dringenden Klärung bedurften. Der Organisationsausschuß für die Weltmeisterschaft trat am Wochenende im Pariser Haus des französischen Fußball-Verbandes zu einer Sitzung zusammen um über den Spielplan und die Ansetzung der Austragungsorte erneut zu beraten.

Um es vorweg zu nehmen, es wurde am Spielplan nichts geändert. Geändert wurden lediglich einige Austragungsorte. Deutschland, das ursprünglich am 5. Juni in Straßburg sein Vorrundenspiel bestreiten sollte, spielt bereits am

Samstag, 4. Juni, im Pariser Prinzenpark-Stadion gegen den Sieger aus dem Ausscheidungskampf Schweiz — Portugal, der für den 1. Mai nach Mailand angesetzt ist. Für den Fall, daß Deutschland über die Schweiz oder über Portugal in der Vorrunde siegreich bleibt, ist in der Zwischenrunde am 12. Juni der Sieger aus dem Spiel Ungarn — USA oder Niederländisch-Indien in Vize sein Gegner.

### In stärkster Besetzung

Nach den wenig überzeugenden Spielen gegen die Schweiz, Luxemburg und die Wiener Auswahl sieht die deutsche Fußballgemeinde dem nächsten Länderkampf der besten deutschen Spieler, der am 24. April im Frankfurter „Sportfeld“ Portugal als Gegner sieht, mit starkem Interesse entgegen. Das Reichsfachamt hat für die zweite Begegnung mit den Portugiesern bis auf den immer noch verletzten Walter Addicks Urban die stärkste deutsche Elf aufgebaut, in der Velleck Siffing — Szepan den Innenraum bilden. Es spielen:

- Jacob (Jahn Regensburg)
- Münzberg
- Janes (Fort. Düsseldorf)
- Münzberg
- Kupfer (Goldbrunner)
- Ritzinger
- (05 Schweinfurt) (Bayern München) (05 Schweinfurt)
- Behner (Waldhof)
- Siffing (Schalte)
- Szepan (Schalte)
- Falk (Worms)

### Deutschland - Brasilien in Berlin?

Brasilien und die Fußball-Weltmeisterschaft. Nach der endgültigen Abgabe von Argentinien ist Brasilien alleiniger Vertreter Südamerikas bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Frankreich. Die Leiter der Expedition haben den Auftrag erhalten, bei einem Gewinn der Weltmeisterschaft unverzüglich wieder die Heimreise anzutreten. Im anderen Falle ist es der Mannschaft gestattet, noch weitere Spiele nach Schluß des Weltturniers in Europa auszutragen. Eine feste Zusage hierzu liegt bereits von Polen für einen Kampf in Warschau vor. Verhandlungen über weitere Spiele gegen Deutschland in Berlin, Ungarn in Budapest und Italien in Rom sind eingeleitet worden.

Die Esslinger Sportfreunde wollen über Ostern in der Pfalz. Am Karfreitag gastieren sie beim FC 03 Birkenfeld und Ostermontag empfängt der FC Speyer die württembergischen Gäste.

### Sieben Kämpfe um Schmeling-Dudas

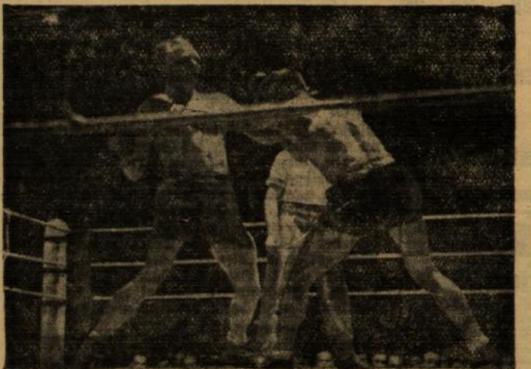
Das Programm für den Schmeling-Kampftag am 18. April in der Hansaehalle steht nunmehr in allen Einzelheiten fest. Nicht weniger als acht Begegnungen wurden abgeschlossen. Im Vorprogramm ab 18 Uhr kommt der Nachwuchs zu Wort und zwar Kleinmitteln (Krefeld) — Viefelt (Berlin), Anoth (Düsseldorf) — Schmidt (Kiel), Sporer (Dortmund) — Pagen (Krefeld), Stein (Wonn) — Weiße (Hamburg) über je vier Runden.

Die Hauptkämpfe beginnen um 20 Uhr und werden in folgender Anordnung abgewickelt: Jakob Schürath (Krefeld) — Precilio Merlo (Italien), Walter Neufel (Bochum) — Ben Ford (Südafrika), Max Schmeling (Berlin) — Steve Dudas (USA), Paul Wallner (Düsseldorf) — Santa de Leo (Italien).

### Ein Blitzleg Heusers

#### Berufsboxkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle

Nach längerer Pause fanden am Freitagabend in der Kölner Rheinlandhalle wieder Berufsboxkämpfe statt. Vor 5000 Zuschauern gab es dabei einige schnelle Entscheidungen. So gestaltete der Bruder Adolf Heusers, Hans Heuser, seinen ersten Kampf als Berufsboxer zu einem schönen so-erfolg. Er schlug den Buxtehuder Leichtgewichtler Breenkötter in der 2. Runde entscheidend.



Der Titel blieb in Frankreich. In einem mörderischen Kampf um die Mittelgewichtsweltmeisterschaft siegte der Franzose Edouard Tenet gegen den deutschen Meister Josef Besselmann und errang damit wieder den Titel für Frankreich, den vorher Marcel Thiel innehatte. — Tenet im Angriff, links Besselmann. (Schneider, Sanber-R.)

### Keine 1000 Meilen von Brescia mehr

Ein Duzend mal wurde der traditionelle Automobilsporthettkampf der „1000 Meilen von Brescia“ in Italien ausgetragen, in dessen Siegerliste auch der Name Rudolf Caracciola verzeichnet ist. Damit ist die Geschichte dieses Rennens zu Ende. Die zahlreichen Unfälle auf den unabherrschten Straßen haben die Veranstalter bewogen, von einer Wiederholung Abstand zu nehmen.

### Ausländische Ostergäste

#### Nach Floridsdorf und FC Wien in Deutschland

Das Reichsfachamt Fußball hat eine Reihe von Spielgesuchen mit auswärtigen Gegnern für die nächsten Wochen genehmigt. Als gern gesehene Gäste erscheinen aus der zum Reich heimgekehrten Ostmark drei Wiener Mannschaften. Der Floridsdorfer FC spielt am Karfreitag gegen den VfR Köln, am Ostermontag gegen den Heider SV, und am Ostermontag gegen Schwarz-Weiß Essen. Die Mannschaft des FC Wien tritt auf ihrer Reise an den gleichen Tagen nacheinander gegen den 1. SV Jena, den Volkshaus Chemnitz und den VfB Leipzig an. Etwas später kommt die Meisterelf des FC Rapid Wien, die am 28. April gegen den 1. SV Jena, am 30. April gegen den Dresdner SC, und am 1. Mai in Berlin gegen Hertha BSC, antritt. Genehmigt wurde weiterhin vom Fachamt das Wiener Osterturnier unter Teilnahme der Mannschaften von Austria, Rapid, SV Wa. Rüst und Sportfr. Stuttgart.

Darüber hinaus hat das Fachamt einigen deutschen Vereinen noch Spielverträge für Freundschaftstreffen mit ausländischen Mannschaften erteilt. Der VfL Osnabrück erwartet am Karfreitag HSV Haara. Die Holländer spielen am Ostermontag noch gegen den VfL Viefelt. Royal Antwerpen mikt am 15. April mit TuRU Düsseldorf die Kräfte und erscheint am 18. April beim Duisburger SV. Jena esse FC ist für Karfreitag vom VfL Schwemingen verpflichtet worden, die Luxemburger erhalten am 17. April vom FCV Frankfurt einen Genesbesuch. Nur zu einem Gastspiel trifft am Karfreitag der FC Luzern bei Wacker München ein. Der SV Weihen 09 trägt zwei Freundschaftsspiele mit dem 1. FC Kattowitz, am 29. Mai in Weihen und am 5. Juni in Kattowitz aus.

## Schottland schlägt England 1:0

Das Ereignis des englischen Wochenend-Fußballs war der seit Wochen schon mit größter Spannung erwartete 62. Länderkampf zwischen England und Schottland im Ronsdoner Wembley-Stadion. Obwohl der Treffer, der zum Wettbewerb der innerbritischen Ländermeisterschaft zählte, keine Bedeutung mehr für den Ausgang der Meisterschaft hatte — England stand als Gewinner der Meisterschaft schon lange fest — war die Kampfbahn rechtlos ausverkauft, und am Samstag versuchten noch Tausende vergeblich, Einlass zu erhalten. In kürzester Zeit passierten die 93 000 glücklichen Kartenbesitzer die Exerzenz und erlebten einen knappen, aber nicht unerbittlichen 1:0 (1:0) Sieg der Schotten, die sich nicht weniger als acht Spieler aus englischen Ligaverbinden „ausgeliehen“ hatten. Der Halbdredite Walker (Overtis) schob bereits in der fünften Minute den einzigen Treffer des Tages. Alle Anstrengungen auf beiden Seiten fruchteten von nun an nichts mehr, die Hintermannschaften waren nicht zu schlagen.

### Arsenal und Aston Villa

Die Punktspiele gingen natürlich unterdessen weiter. In der ersten Liga war Arsenal London auch in Leeds erfolgreich (1:0) und konnte die Tabellenführung weiter aus-

bauen, da Wolverhampton Wanderers den „Gunners“ den Gefallen tat, in Portsmouth zu verlieren. Günstig steht augenblicklich auch noch Charlton Athletic London mit ebenfalls nur 27 Verlustpunkten. — Die Tabellenliste:

Team	Spiele	Tore	Pkte.
Arsenal	36	68:38	45:27
Wolverhampton W	35	55:44	42:28
Preston NE	36	59:41	42:30
Middlesbrough	36	63:52	42:30
Charlton Athl.	34	57:39	41:27

Team	Spiele	Tore	Pkte.
Aston Villa	36	59:32	47:25
Manchester United	36	71:45	46:26
Coventry City	36	58:39	46:26
Sheffield United	37	64:50	46:23

Argentinen blieb auch einer erneuten Vorstellung des französischen Verbandes gegenüber bei der Abgabe, so daß mit Argentinien bei der Fußball-Weltmeisterschaft überhaupt nicht mehr zu rechnen ist.

# VENUS MARINA

Roman von *Wilh. Scheider*

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 65

25. Fortsetzung.

„Ein ganz falscher Standpunkt,“ antwortete Angela, „es handelt sich hier augenblicklich gar nicht mehr um die Schale, sondern darum, wer der Dieb ist. Hier ist zum zweitenmal gestohlen worden.“

„Um...“  
„Siehst du, Vater, so ist es! Du darfst nicht müde werden nicht skeptisch sein, da es sich unzweifelhaft beide Male um den gleichen Täter handelt. Den wir unschädlich machen müssen. Vielleicht gelingt es uns dann auch, die kleine Madonnenbüste, die damals gestohlen wurde, wieder herbeizuschaffen.“

Und zu Adrian van Ringoll gewandt:  
„Wenn Sie uns die Aussage verweigern, so müssen wir annehmen, daß Sie selber der Täter sind. Ist es Ihnen klar? Wir müssen glauben, daß Sie Ihre Tat bereuen und deshalb das gestohlene Objekt wieder zurückbringen.“

Der Holländer schwieg. Gebannt blickte er auf Angela.

„Warum schweigen Sie?“ fragte Angela.  
Endlich kam die Antwort: „Es ist unlogisch, was Sie sagen, Fräulein Angela. Wäre es so, wie Sie behaupten, so hätte ich die Schale heimlich zurückgebracht und irgendwo hingestellt.“

„Gut, Sie mögen recht haben. Aber jetzt frage ich Sie, Herr van Ringoll: Ist die seelische Belastung, die Sie sich durch Ihr Schweigen aufbürden, Ihnen nicht zu schwer?“

„Aber ich finde keinen Ausweg!“ stieß er hervor.  
„Oh... jetzt kommen wir weiter,“ antwortete Angela. Sie zeigte auf die Sessel: „Warum stehen wir eigentlich so herum? Man soll Entscheidendes nie stehend sagen.“

Als sie nun saßen, reichte sie dem Holländer die Zigarettenbox. In einem weichen, schmeichlerischen Tonfall begann sie auf den Mann einzureden:

„Sie könnten uns wirklich Vertrauen schenken, auch dann, wenn Sie durch Ihre Aussage in eine fragliche Lage hineingeraten. Es ist Ihnen unangenehm und peinlich, die Wahrheit zu sagen; aus einem ganz besonderen Grunde, den ich fast schon errate. Finden Sie die Schale vielleicht in einem Zimmer unseres Hauses, das zu betreten Ihnen rechtlich und moralisch verboten war?“

Kaum hatte sie es ausgesprochen, als sie schon sah, daß sie die wunde Stelle berührt hatte. Van Ringolls Gesicht erstarrte.

„Erraten?“ fragte sie.

„Nicht ganz,“ stieß er hervor.

„Oh! Das Zimmer lag also nicht in unserm Hause? Bitte, wo lag es?“

Wieder schwieg er.

„Heraus mit der Wahrheit?“ ermunterte sie ihn, „wo lag das Zimmer?“

„Drüben im Hotel,“ antwortete er nach einer kleinen Pause.

„So habe ich es mir gedacht. Und Sie betreten dort ein Zimmer, das Sie nicht betreten durften?“

„Ja.“

Der Holländer war jetzt sichtlich verwirrt, er biß sich auf die Lippen. Und er setzte hinzu: „Es ist mir unfassbar, daß ich es tat. Und ich begreife auch nicht, daß ich es Ihnen gestanden habe.“

„Es bleibt Ihnen doch nichts anderes übrig,“ sagte Angela.

„War das Zimmer verpfändet?“

„Am Himmelswillen, was denken Sie von mir!“

„Das Allerbeste, Herr Vater. Nämlich die Dinge, die sich hier ereigneten, interessierten Sie lebhaft; daraufhin faßten Sie den Entschluß, das Geheimnis aufzuklären. Und da Sie einen gewissen Verdacht hatten, gingen Sie ihm nach. Das Zimmer war also offen?“

„Ja — sozusagen. Das heißt: Der Schlüssel war im Schloß, ich brauchte ihn nur herumzudrehen.“

„Sie hatten, bevor Sie heute morgen bei uns Ihren Besuch machten, ein Zimmer im Hotel genommen?“

„Ganz richtig. Und mein Zimmer lag zufällig im gleichen Stockwerk wie das fremde Zimmer.“

„Dann ist ja alles in Ordnung, Herr van Ringoll. Sie irrten sich eben in Ihrer Tür, das kann vorkommen. Mit dieser Motivierung können Sie Ihr schlechtes Gewissen sättern, wenn Sie wollen. Sie betreten also ein fremdes Hotelzimmer und fanden dort die Schale, die Sie suchten.“

„Ja. Es war ein Einbruch, ein richtiger Einbruch. Ich verleihe mich selber nicht mehr.“

„Ein sehr nützlicher Einbruch,“ sagte Angela, „wir zögern nicht, Ihnen auf der Stelle Entlastung zu erteilen. Aber nun verraten Sie uns endlich, wem das Zimmer gehörte, in dem Sie die Schale fanden!“

„Natürlich war es Sinters Zimmer,“ warf der Konsul ein, „wir brauchen gar nicht weiter zu fragen.“

Der Holländer schüttelte den Kopf: „Nein, Sie irren sich, Herr Konsul: Es war Herrn Attems Zimmer.“

Das Lächeln auf dem Antlitz des Konsuls erlosch:

„Herr van Ringoll, Sie müssen sich täuschen, das kann nicht sein.“

„Doch, es war das Zimmer Herrn Attems. Ich irre mich nicht. Zimmer Nummer 33. Das hat doch Attem gemietet.“

Der Konsul starrte auf den Teppich. Er preßte die Hände in die Stirn, er war unsinnig erregt.

Dann klang wieder Angelas Stimme auf:

„Sie hatten also Attem in Verdacht. Deshalb drangen Sie in sein Zimmer ein. Wo fanden Sie die Schale? War sie in seinem Koffer?“

Der Holländer fuhr entsetzt auf: „Aber was denken Sie von mir! Niemals hätte ich einen Koffer geöffnet. Nein, die Schale stand ganz frei auf dem Fußboden, in einer Ecke am Fenster. Ich sah sie sofort, als ich eintrat.“

Angela erhob sich und wanderte durch den großen Raum. Man sah ihr an, wie ihre Gedanken arbeiteten. Als sie sich dann endlich dem Holländer wieder zuwandte, lächelte sie wieder in ihrer alten Art:

„Herr van Ringoll — finden Sie es nicht außerordentlich seltsam, daß ein Dieb, der eine solche Sache an sich bringt, dieses „Versteck“ wählt? Daß er einfach das gestohlene Objekt in seinem Zimmer aufstellt? Und ist es nicht völlig unglaubwürdig, daß er sein Zimmer — nebenbei gesagt ein Hotelzimmer, zu dem das Stubenmädchen Zutritt hat — daß er diesen Raum nicht einmal richtig versperrt und den Schlüssel abzieht? Nein, die Sache sieht ganz anders aus. Sie ist viel dunkler und verwickelter. Attem hat die Schale unmöglich selber in sein Zimmer gestellt.“

Sie wandte sich ihrem Vater zu: „Stimmt es, Vater?“

Der Konsul hatte ihr kaum zugehört. Der Horn stieg ihm hoch, und er woltete los: „So ein Schuft! Endlich — endlich weiß ich, daß er ein Gauner ist, endlich fan ich ihn festzulegen. Ich übergebe diesen Menschen der Polizei.“

Da packte Angela die Arme ihres Vaters: „Vater? Warum plötzlich mit dem Kopf durch die Wand? Sind wir nicht bis jetzt ohne Polizei glänzend vorwärtsgekommen? Denke nur daran, daß wir Sinters Verhaftung verhindern. Und Sinter ist unschuldig. Und willst du Herrn van Ringoll, der sich so um die Sache bemüht, in eine schlechte und unangenehme Lage hineindrängen? Nein, du darfst in diesem Augenblick nicht umklappen; wir schaffen es schon, Licht in die Sache zu bringen.“

Der Horn des Konsuls sah jedoch zu tief, mit einem Ruck riß er sich von Angela los: „Genug davon, ich will nicht mehr! Attem ist ein Dieb, er soll ins Gefängnis. Endlich soll die alte Rechnung bezahlt werden; bisher hatte ich noch nicht die Gelegenheit, sie ihm vorzulegen. Jetzt hole es nach.“

Er eilte auf den Schreibtisch zu und riß den Telefonhörer von der Gabel.

In diesem Augenblick klappte die kostbare Schale vom Tisch, der Deckel mit der mercurfingernen Östlin löste sich, und beide Teile fielen auf den Teppich. Das Unheil war darauf zurückzuführen, daß die Telefonschnecke unter der Schale gelegen hatte.

Fortsetzung folgt.

Ein neuer packender Erfolgskfilm,  
der an „Mädchen in Uniform“ erinnert!

**Die unruhigen Mädchen**

mit Käthe von Nagy  
Lucie Englisch  
Theo Lingen, H. Moser u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Gleichzeitig in beiden Theatern:

**Resi - Gloria**

Alles lacht wie nie  
über

**Heinz Rühmann**

Verdämen Sie nicht das  
Bombentilmustspiel:

**5 Millionen suchen einen Erben**

mit  
Lena Marenbach  
Heinz Salfner u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Pali**

In den sonnigen Frühling  
mit Schuhen  
in denen man sich wohl fühlt  
das macht Freude.

**Bequem, aber doch elegant!**

Ist allbekannt typisch für mein Schuhwerk. Wanderbare, einzigartige Paßformen! Hygienisch vollendete Ausführung. Riesen-Auswahl in allen Preislagen, von RM. 8.50 an mit Spitze.

**L. Neubert, Karlsruhe, Karlstraße 29 a.**

Schule für **TANZ**  
Gesellschafts-  
**BRAUNAGEL**  
Nowackanlage 13, Ruf 5859  
Anf. April Beginn neuer Kurse  
Einzel-Unterricht und Stepkurse.

Stellen-  
Angebote  
**Aleine**  
Anzeigen  
**Große**  
Wirkung!

**Guten Süßen - guten Loumm!**

Zur Fußpflege braucht man nicht Apparate mit kompliziertem Mechanismus, sondern man nimmt einfach die bewährten Efasit-Präparate, die eine ausreichende und gründliche Fußpflege gewähren lassen.

Efasit-Fußbad desinfiziert, regt die Blutzirkulation an und wirkt belebend auf Gewebe, Muskel und Nerven, gibt müden Füßen neue Kraft. Efasit-Fußcreme dringt tief in die Haut, nimmt Brennen und Juckreiz, verhindert schmerzhaftes Abschuern, heilt wunde Stellen. Efasit-Fußpulver hat eine milde, kühlende, schweiß- und geruchbeseitigende Wirkung und gibt der Haut Glätte und Trockenheit. Gut für Massage! Für alle, die viel gehen oder stehen müssen, wandern und im Beruf und Sport erfolgreich sein wollen, ist Efasit größte Wohltat. Alle über eines ermüdeten, entzündeten, geschwollenen Fußes:

Schwellungen, Blasen,  
Hornhautbildungen, wunde Stellen,  
Ezeme, Fußschweiß

verschwinden durch eine regelmäßige Efasit-Fußpflege. Machen Sie einen Versuch, aber nehmen Sie nur Efasit. Ihre Füße werden es Ihnen danken.

Efasit-Fußbad (8 Bäder) 90 Pfg.  
Efasit-Fußcreme . . . . 55 Pfg.  
Efasit-Fußpulver . . . . 75 Pfg.

**Efasit**

fordern Sie in Apotheken, Drogerien oder sonstigen Geschäften oder von uns die auffällende Druckchrift Nr. 15

Efasit-Vertrieb  
Togalwerk München 27

**UHREN  
SCHMUCK  
BESTECKE  
TRAURINGE**

**K. JOCK**  
JUWELIER  
UHRMACHERMEISTER  
KAISERSTR. 179

Wie wäre es auf Ostern  
mit der Anschaffung eines neuen Rundtisch-Gerätes? Zum wenigsten sollten sie sich die neuen Modelle zeigen lassen im

**MUSIKHAUS Schlaile**  
Kaiserstr. 17  
neben Salamander.  
Tausch, Miete, Telz.

Lesen B.P.  
Sie die B.P.

**Kammgarn-Anzüge**  
85.- 76.- 68.- 62.- 55.- 50.- 44.- 38.- 35.-

**Sport-Anzüge mit 2 Hosen**  
75.- 66.- 60.- 54.- 48.- 42.- 36.- 28.- 22.-

**Uebergangs-Mäntel**  
68.- 60.- 55.- 48.- 40.- 35.- 28.- 25.-

**M. Jngold, Karlsruhe - Kaiserstraße 54**  
das große Spezial-Geschäft für Herrenkleidung

**Unterricht**

**Kurzschrift**  
(auch englische und französische)  
bis zu jeder Fertigkeit

Maschinenschreiben - Schreibmaschinen - Buchführung

**Privathandelschule**

**Otto Autenrieth**  
am Steogr. Landesamt Mü. die staatlich geprüfte  
Kurzschriftlehrer, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstr.  
Eintritt jederzeit.  
Fernsprecher 6501

**SIEBERT**

Der  
Herren-  
Schneider

Mannheim  
Augusta-Anlage 12  
Ecke  
Werderstraße

Schule 30225  
**Tanz Vollrath**  
Kaiserstraße 235  
Kurse und Einzelunterricht!

in gebrauchter  
**Handwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Mr. K 32 437  
an die Badische Presse.

**Tiermarkt**  
Kanarienvogel!  
Sänger Koller bill.  
abzugeben. Käger,  
Baldfiz. 21, 22.

Als Festtrunk über die Feiertage

**Maibock-Bell**  
sowie  
**Ostereier bell und dunkel**  
im Versand und Ausschank

**Brauerei G. Bauhöfer, Ulm (Baden)**  
offene Handelsgesellschaft  
Fernsprecher 206 und 212 Renchen

**Efasit**

Baden  
Cremen  
Pudern